

KIBAGintern

DIE MITARBEITER-ZEITSCHRIFT DER KIBAG. AUS GUTEM GRUND.

119

WINTER 2022

WIR MACHEN'S VOR

Seite 6



KIBAG BAULEISTUNGEN
**ENGADINER
VORZEIGEOBJEKT**

Seite 8

ENTWÄSSERUNSTECH.
**KANALSANIERUNG IN
SCHMERIKON**

Seite 20

JUBILARENFEIER
**1105 JAHRE
KIBAG**

Seite 32



DIE KIBAG FUNKTIONIERT, DIE WELT SPIELT VERRÜCKT



BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN Ein weiteres herausforderndes Jahr geht dem Ende entgegen. Leider können wir keine der zahlreichen Krisen als bewältigt oder erledigt abhaken; es ist eher so, dass wir lernen, damit umzugehen und unseren Alltag entsprechend anzupassen. Wir sind vorsichtig unterwegs, gehen mit Ressourcen haushälterisch um und agieren vorausschauend. Genau das, was sich im privaten Bereich bewährt, bewährt sich auch für die KIBAG als Unternehmen – und bringt dabei durchaus erfreuliche Resultate hervor.

Von Alex Wassmer

Dass das Leben – auch ausserhalb unserer Branche – manchmal eine Baustelle sein kann, wird in diesen Zeiten deutlich. Statt einige Krisen abhaken zu können, haben viele Leute das Gefühl, dass immer mehr hinzukommen. Doch ist das so? In der Gesellschaft ist ein Lerneffekt wahrzunehmen. Man lernt, mit Krisen umzugehen und sein Verhalten anzupassen. Viele zuvor erschreckende Dinge – wie beispielsweise die Covid-Pandemie – verlieren ihre anfängliche Bedrohung, auf die steigenden Energiepreise stellt man sich ein und die Inflation scheint sich in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Man muss alle diese Probleme nach wie vor ernst nehmen, aber der lähmende Effekt tritt zurück und macht einem kämpferischen Optimismus Platz.

DIE SCHWEIZ BIETET EIN IDEALES UMFELD

Glücklicherweise bietet uns die Schweiz als Land einen stabilen, zuverlässigen Rahmen, in welchem wir uns – auch in international turbulenten Zeiten – gut entwickeln können, vor vielen Problemen geschützt sind oder diesen zumindest selbstbewusst begegnen können. Wenn wir uns mit unseren europäischen Nachbarn vergleichen, stehen wir in Bezug auf die Inflation oder die Bedrohungen von aussen nach wie vor gut da. Natürlich machen globale Probleme wie Engpässe in den Lieferketten oder die zunehmende Umweltzerstörung auch vor der Schweizer Grenze nicht halt, doch sorgt unsere direkte Demokratie für vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, die nicht in allen Ländern möglich sind.

VORJAHRESERGEBNIS KANN WIEDERUM ERREICHT WERDEN

Diese Gestaltungsmöglichkeiten hat sich auch die KIBAG aktiv zunutze gemacht und ihre breit aufgestellten Geschäftsfelder optimiert. Mit dem Resultat, dass wir das vorjährige Rekordergebnis sogar noch leicht werden übertreffen können. Das geht nur mit einem hervorragenden Team, das zusammenhält, flexibel agiert und die Kundenbedürfnisse genau im Blick hält. Dass sich die KIBAG auch in schwierigen Zeiten behaupten und höchste Marktanforderungen erfüllen kann, ist der Verdienst des ganzen KIBAG Teams. Ob die vorausschauende Geschäftsleitung, motivierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter oder die Mitarbeitenden der verschiedensten Bereiche: Alle ziehen mit vollem Einsatz am selben Strang. Dafür möchte ich Ihnen allen herzlich danken!

DIE KIBAG IST AUCH 2023 DA, WO VORNE IST

Wie immer zum Jahresende wagen wir einen Blick in die Zukunft und auf unser nächstes Geschäftsjahr. Es sind vor allem die Teuerung, die globalen Lieferketten sowie Personalengpässe, die uns weiterhin fordern und sich stark auf den Geschäftsgang auswirken werden. Dennoch blicken wir positiv auf das Jahr 2023 und sind zuversichtlich, unsere Stellung am Markt nicht nur zu verteidigen, sondern weiter ausbauen zu können, zumal sich ja auch unsere Mitbewerber in denselben wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bewegen wie wir.

SEITENWEISE ÜBERZEUGENDE LEISTUNGEN

Die KIBAG bleibt eine Unternehmung mit vielen «Vorzeigeobjekten». Ein paar davon stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe von KIBAGintern vor. Davon, dass wir eindruckliche Leistungen auch unter erschwerten Bedingungen erbringen können, zeugt das ganze Magazin!

Für die bevorstehenden Feiertage wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche, heitere Weihnachtszeit und einen beschwingten Jahreswechsel. Bleiben Sie zuversichtlich und denken Sie daran: Man muss mit allem rechnen, auch mit dem Guten.

Alex Wassmer
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats



EDITORIAL Seit den Anfängen des KIBAGintern blicken wir auf Baustellen der verschiedenen Unternehmensbereiche und Personen hinter den Kulissen unserer spannenden Firma. Zu einem festen Bestandteil unseres Mitarbeitermagazins gehören mittlerweile aber auch die Rubriken «Wussten Sie», «Persönlich», «Service», «Das Neuste» und vieles mehr.

Wir zeigen Momentaufnahmen von Arbeitsprozessen auf Baustellen, geben Einblicke in die Planungs- und Ausführungsarbeiten, zeigen Mitarbeiter vor Ort und berichten über aktuelle technische und baurelevante Entwicklungen.

Dass Nachhaltigkeit zunehmend eine wichtige Rolle spielt, lesen Sie im Beitrag über unseren E-Fahrer, der von Zürich nach Bern unterwegs war. Mit Zwischenhalt auf einer Autobahnraststätte und als Sujet vor dem Bundeshaus (S. 6–7). Zum Klimaschutz trägt auch «Aria», unsere neu entwickelte Karbonisierungsanlage bei, die mittels eines Spezialverfahrens

Betonabbruch aufbereitet (S. 11).

Doch was wäre die KIBAG ohne motivierte Lernende, die sich mit Freude engagieren und zu langjährigen Mitarbeitern werden. Schauen Sie sich auch die beachtliche Zahl der Anstellungsjahre unserer Jubilare in diesem Jahr an (S. 32–33). So sagte Alex Wassmer an seiner Eröffnungsrede des Jubilarenanlasses «Da stimmt etwas!» und bedankte sich bei allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz. Die beeindruckende Treue zur KIBAG zeigt sich auch in der grossen Zahl der Gäste des Ehemaligentreffens (S. 28–29).

So dürfen wir mit dem Titel des Beitrags ab Seite 12 nachdoppeln: Bei der KIBAG ist man «Gut verankert!»

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine wunderbare Weihnachtszeit!

Bea Weinmann
Redaktion KIBAGintern

IMPRESSUM

Herausgeberin KIBAG, Seestrasse 404, 8038 Zürich,
Telefon 058 387 11 11, kibag.ch

Redaktion Bea Weinmann (b.weinmann@kibag.ch)

Kommunikation Katrin Bachofen (k.bachofen@kibag.ch)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 20. Februar 2023

Produktion Viaduct, 7007 Chur

Druck Merkur Druck AG, 4900 Langenthal

Design ACCD Berlin/Biel

Auflage 3000 Ex.

Titel- und Vorschau-Bild Bea Weinmann



KIBAG AKTUELL

Botschaft des Präsidenten	3
Ein Zürcher in Bern	6
Engadiner Vorzeigeobjekt	8
CO ₂ speichern – nun auch mobil	11



GUT VERANKERT: BAUGRUBE RINGSTRASSE CHUR

SEITE 12

Falkenstrasse: Es geht in die nächste Runde	15
Schulhaus Wiesental in Baar	16
Nachtschicht in Hunzenschwil	18
Sanierung Kanalnetz Schmerikon	20
KIBAG Standortsuche bei Google	22
GEOTHERM: Erdwärmesonden in Romont	24
Interview mit Thoms Meier, SGA	26
Rückblick Lehrlingswoche 2022	34
Page en français	39
Página portuguesa	40
Pagina italiana	41
Das Neuste aus dem Team	43
Pensionierungen	46

DIES UND DAS

Den Ernstfall geübt in Düringen	25
---------------------------------	----

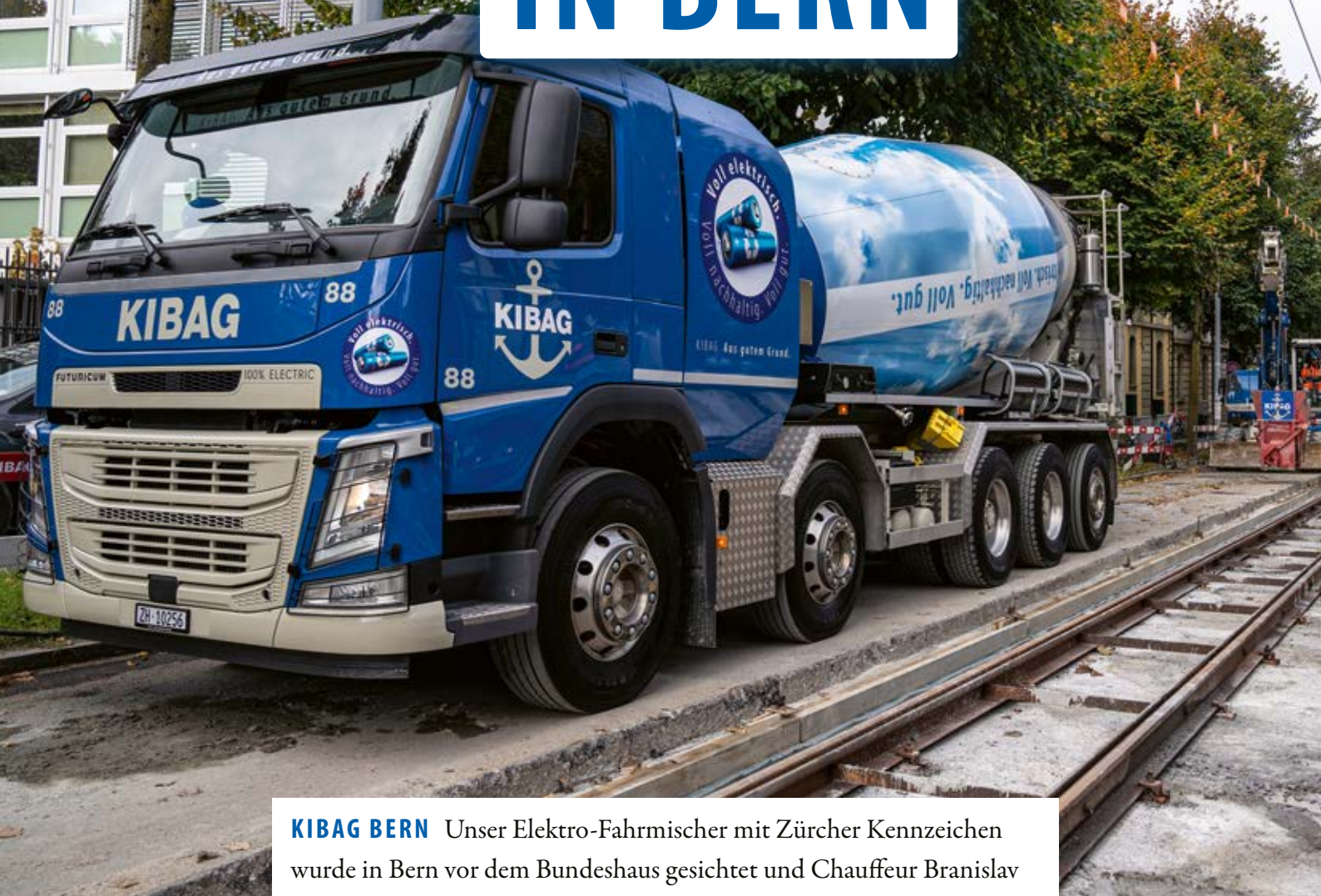


EHEMALIGENAUSFLUG AUF DEM BODENSEE

SEITE 28

Stiftung Sonnenschein	30
Freizeit: Yu-Gi-Oh!	31
Jubilarefeier: 1105 Jahre KIBAG	32
Service: Neue Schulungsräume in Adliswil	36
Persönlich: Michela Gasperini	37
Wussten Sie, dass ...	38
Rätselspass	42
Work Space	50

EIN ZÜRCHER IN BERN



KIBAG BERN Unser Elektro-Fahrmischer mit Zürcher Kennzeichen wurde in Bern vor dem Bundeshaus gesichtet und Chauffeur Branislav Sisak hat auf der Autobahnraststätte Grauholz übernachtet. Und beides ist ziemlich nachhaltig. Weshalb? Das erfahren Sie hier.

Von Pamela Wassmer (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Bekanntlich spielt der Preis bei Ausschreibungen zu einem Bauobjekt eine entscheidende Rolle. Der günstigste Anbieter, also die Firma mit einem tiefen Preis, erhält oft den Zuschlag. Dies, obwohl sie qualitativ nicht immer die Beste ist. Man unterbietet sich also gegenseitig und die Preise werden seit Jahren ungesund und in die Tiefe getrieben. Dies soll sich nun ändern. Denn mit der Totalrevision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen soll ein Kulturwandel im Vergaberecht eingeführt werden. Qualität und Nachhaltigkeit werden in die Ausschreibungsunterlagen aufgenommen. In Zukunft soll also nicht mehr nur das wirtschaftlich günstigste Angebot den Zuschlag erhalten.

NACH PUNKTEN BEWERTET

Anhand eines Bauprojekts in der Stadt Bern – nämlich dem Tramgleisersatz an der Thunstrasse – erhalten wir interessante Informationen von Geschäftsführer Peter Rubin (KIBAG Bern) über die Zuschlagskriterien in der Ausschreibung. In den letzten Jahren werden bei öffentlichen Ausschreibungen bzw. bei Infrastrukturprojekten die Qualität und die Nachhaltigkeit immer mehr zum Kriterium und mit Punkten bewertet, betont er. So auch hier beim Gleisersatz an der Thunstrasse. Bern Mobil als Bauherrin gewichtet die Nachhaltigkeit in den Zuschlagskriterien mit 10 Prozent. Interessanterweise wird die Wirtschaftlichkeit, also der Preis, mit «nur» 50 Prozent gewichtet.

Fachkompetenzen der Schlüsselpersonen (Ausbildung, Erfahrung, Referenzen von Bauführer und Polier) werden mit 20 Prozent gewichtet und das Bauprogramm mit weiteren 20 Prozent. KIBAG Bern hat die höchste Punktezahl beim Thema Nachhaltigkeit erreicht – nämlich 100 Punkte. 50 Punkte für das Entsorgungskonzept und 50 Punkte für den Fahrzeugeinsatz unseres Elektro-Fahrmischers. Obwohl auch andere Maschinen und Fahrzeuge zum Einsatz kamen, die nicht elektrisch betrieben werden, wird das ökologisch beste Transportfahrzeug bewertet. Ausserdem musste bestätigt werden, dass das Fahrzeug tatsächlich auf der Baustelle eingesetzt wird. Und somit kam Chauffeur Branislav Sisak mit seinem vollelektrischen



DIE BETONGRUPPE BEIM EINBAU
DES OBERBETONS.



NACHHALTIGKEIT VOR DEM BUNDESHAUS.



MIKA HOFMANN AM ABTALOSCHIEREN VON BETON.

E-Fahrmischer am 7. Oktober zu einem speziellen Einsatz in der Bundesstadt.

ÜBERNACHTEN UND AUFLADEN AUF DER RASTSTÄTTE

Emissionsfrei beliefert unser E-Fahrmischer zahlreiche Baustellen im Grossraum Zürich. Jährlich werden dadurch 30 Tonnen CO₂ eingespart (siehe auch KIBAGintern Nr. 113). Normalerweise wird der Fahrmischer über Nacht im Betonwerk Wollishofen aufgeladen und kann mit vollgeladener Batterie die Einsätze im Raum Zürich ohne Nachladen absolvieren. In diesem Fall aber ist der geplante Einsatz in Bern, 132 Kilometer von Wollishofen entfernt. Das heisst also: Am Abend vor dem geplanten Einsatz fährt Branislav Sisak auf der A1 bis zur Autobahnraststätte Grauholz. Dort hängt er den Fahrmischer an die Ladestation, begibt sich ins nahegelegene Hotel und verbringt dort

die Nacht. Pünktlich am nächsten Morgen fährt er zur besagten Baustelle. Dort wird heute Besuch von der Bauherrschaft erwartet. Wie in der Ausschreibung formuliert, bewertet Bern Mobil das ökologisch beste Fahrzeug und will den besagten Fahrmischer vor Ort im Einsatz sehen. Somit wird diese Vorgabe erfüllt und die anwesenden Berner sind begeistert. Schliesslich ist unser E-Fahrmischer einer der ersten schweizweit. Ganz klar, dass Redaktorin Bea Weinmann das E-Fahrzeug nicht nur auf der Baustelle, sondern auch vor dem Bundeshaus ablichtet.

ZU GROSSER AUFWAND?

Emissionsfrei, vollelektrisch und geräuschlos in die Hauptstadt zu reisen, ist zwar klimafreundlich, aber hat sich der ganze Aufwand tatsächlich gelohnt? «Ja, durchaus», betont Peter Rubin. Das Thema der Nachhaltigkeit wird bei Ausschreibungen immer mehr

bewertet, bemerkt er. Die KIBAG verfügt schon jetzt über ausgezeichnete Maschinen und Fahrzeuge mit Abgasnormen, die der EURO-Norm 6 entsprechen. «Der Aufwand bei diesem Einsatz war zwar relativ hoch, aber mit dem gängigen System kann unsere Firma beim Thema Nachhaltigkeit gut punkten und hat grosse Chancen, sich einen solchen Auftrag zu beschaffen.» In der Tat, denn KIBAG bietet schon seit Langem umweltschonende Technologien und Lösungen an. Das Entsorgen und Recycling von Bauabfällen oder die Produktion unseres nachhaltigen Betons, dem KIBECO-Baustoff, sind nur einige von vielen umweltschonenden Lösungen. Bis jetzt ist der Einsatz unserer E-Fahrmischer zwar primär in einem regionalen Radius sinnvoll. Und folglich müsste es in naher Zukunft auch Schnellladestationen für Maschinen und Fahrzeuge auf Grossbaustellen geben.



ENGADINER VORZEIGE OBJEKT

KIBAG GRAUBÜNDEN UND THURGAU Der Kreisel in Silvaplana Mitte ist der wichtigste Verkehrsknoten im Engadin. Seit April dieses Jahres bis im Frühling 2023 findet die Sanierung des 25 Jahre alten Provisoriums statt.

Von Mattia Irniger (Text) und Bea Weinmann (Bilder)



EINE WOCHENACH DER VERKEHRS-
FREIGABE ROLLT ALLES PERFEKT.



GOLDENER HERBST IM ENGADIN.

Der Kreisels in Silvaplana wurde vor über 25 Jahren als vorübergehender Verkehrsknoten erstellt. Aus technischer Sicht genügte die provisorische Ausgestaltung des Kreisels den aktuellen Anforderungen nicht mehr und musste saniert werden. Im Zuge dieser Sanierung wurden die beiden Bushaltestellen ins Projekt integriert und erneuert – diese auf Basis aktueller sicherheitstechnischer Normen. Das gesamte Projekt umfasst eine neue, behindertengerechte Bushaltestelle, die Sanierung der Fussgängerunterführung mit direktem Anschluss an das Dorfzentrum, Werkleitungssanierung und Optimierung der Abwasserleitungen und die Erneuerung sowie der Zusammenschluss der Trinkwasserhauptleitung von Silvaplana und Surlej.

STRENGE LÄRMVORSCHRIFTEN

Der Verkehr wurde während der Bauarbeiten über eine provisorische Umfahrungsstrasse umgeleitet. Durch dieses Provisorium konnten die Bauarbeiten am Kreisels komplett ohne Verkehr ausgeführt werden. Das ist wie «Bauen auf der grünen Wiese». Ganz besonders streng sind im Engadin die Auflagen betreffend Lärmschutz. Die Arbeitszeiten während einem definierten Zeitfenster müssen streng eingehalten werden – längere Arbeitszeiten können nur mit einer Bewilligung beantragt werden.

So dürfen wir – auch dank der guten Wetterbedingungen – auf einen erfreulichen Arbeitsabschluss und einen sehenswerten Kreisels blicken. Im kommenden Frühling wird während rund einer Woche noch der Deckbelag eingebaut.

ZAHLEN & FAKTEN

Ausgeführte Arbeiten

- 1200 m Randabschlüsse
- 300 m² Reihen-/Bogenpflasterung
- 2000 m³ Fundationschicht
- 8000 m² Planie
- 2000 t Belag

Mitarbeiter vor Ort

- Bauführer** Mattia Irniger, Rainer Frick
- Polier Strassenbau** Valentino Mercuri
- Polier Betonbau** Damiano Ciardiello

CO₂ SPEICHERN – NUN AUCH MOBIL



DIE NEUE MOBILE CO₂ SPEICHERANLAGE, BESTEHEND AUS EINEM AUSGEMUSTERTEN DOSEUR.

KIBECO Unsere Betriebstechnik hat in Zusammenarbeit mit unserem KIBECO-Partner Neustark die mobile Karbonisierungs-Anlage «Aria» entwickelt. Sie kann pro Jahr rund 20 000 Tonnen CO₂ permanent binden und eignet sich für den Einsatz auf RC-Plätzen sowie direkt auf Baustellen.

Von Monica Vogel (Text) und Bea Weinmann (Bild)

In der Ausgabe vom Frühling 2021 haben wir über unsere Nachhaltigkeitsmarke KIBECO® und die Schliessung der Kreisläufe berichtet. Mit KIBECO legen wir den Fokus auf den Klimaschutz, denn aufbereiteter Betonabbruch ist auch ein tonnenschwerer CO₂-Speicher. Im aufbereiteten Betongranulat wird, dank eines vom ETH-Spinoff Neustark entwickelten Karbonisierungs-Verfahrens, effizient und permanent CO₂ gespeichert. Das so behandelte Betongranulat wird für die Produktion unseres KIBECO-Betons eingesetzt. Mittlerweile wurden bereits einige namhafte Bauvorhaben mit dem KIBECO-Beton ausgeführt, wie zum Beispiel diverse Tramgleis-

sanierungen der Verkehrsbetriebe Zürich oder der Neubau der Sanität Basel. Bis anhin fand die CO₂-Speicherung im Betongranulat mittels der Neustark-Pilotanlage statt, welche periodisch in Regensdorf stationiert wurde.

Die Erfolgsgeschichte geht weiter. Ende September fand die offizielle Einweihung und die Namensgebung unserer eigens für die Bedürfnisse der KIBAG entwickelten mobilen Karbonisierungs-Anlage statt. In Abstimmung unter allen anwesende Gäste wurde die Anlage liebevoll auf den Namen «Aria» getauft (ital.: Luft).

Aria wurde von unserer Betriebstechnik in Zusammenarbeit mit unserem KIBECO-

Partner Neustark entwickelt. Die Anlage ist auf unserem Recyclingplatz in Regensdorf zu Hause. Sie ist jedoch mobil und lässt sich dank ihrer kompakten Bauweise einfach mit einem Sattelschlepper transportieren. Sie ist somit ideal für den Einsatz auf weiteren RC-Plätzen oder gar direkt auf Baustellen. Das Herz der Anlage besteht aus einem ausgemusterten Doseur – ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft wurde aus Alt wieder etwas Neues.

Aria kann in einem Jahr rund 20 000 Tonnen CO₂ permanent binden und somit der Schweizer Atmosphäre dauerhaft entziehen. Dies entspricht der CO₂-Emission von einer Million gefahrenen Kilometern.



GUT VERANKERT!

KIBAG WASSER UND SPEZIALTIEFBAU Im April starteten in Chur die Bauarbeiten zum Projekt Schul- und Sportanlage Ringstrasse, welche voraussichtlich bis Ende 2024 dauern. Unsere Leute vom Bereich Kleinbohrung erstellen hierfür den Baugrubenabschluss – ein komplexes Unterfangen.

Von Stefan Bühlmann (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Im Juni 2021 hat die Churer Bevölkerung das Projekt Ringstrasse in Chur angenommen. Es ist weit mehr als eine Schul- und Sportanlage und bietet auch eine Infrastruktur für Kultur, Gewerbe und Freizeit. Das Projekt stellt so eine Quartieraufwertung mit entsprechendem Mehrnutzen für die gesamte Stadt dar.

Der Bereich Kleinbohrung der Abteilung Wasser- und Spezialtiefbau ist seit dem 1. Ap-

ril 2022 operativ unterwegs und erhielt im Juni von der Firma Lazzarini AG den Auftrag für den Baugrubenabschluss.

DREI VERSCHIEDENE NAGELWAND-SYSTEME

Der Baugrubenabschluss wird in drei verschiedenen Nagelwand-Systemen erstellt. Beim ersten handelt es sich um eine vorge-spannte Nagelwand mit einer Neigung von

5:1, welche bis zu sechs Anker-Nagellagen hat. Das zweite System stellt eine vertikale vorgespannte Nagelwand dar, welche mittels Mikropfählen als vertikales Bindeglied sowie mehreren horizontalen Ankerlagen gehalten wird.

Das dritte System ist vergleichbar mit dem zweiten, ausser dass über die gesamte Fläche eine einhäuptige Sauberkeitsschicht mittels Spritzbeton erstellt wird. Diese Sauberkeits-



DIE DIMENSION DER BAUGRUBE IST GEWALTIG.

schicht hat eine zulässige Toleranz von plus/minus zwei Zentimetern, welche auf eine Länge von ca. 60 Metern und eine Höhe von ca. 8 Metern zu erstellen ist.

GEEIGNETE GEOLOGIE FÜR SELBSTBOHRVERFAHREN

Für die Erstellung der Anker, Nägel und Mikropfähle wurde für die vorhandene Geologie das Selbstbohrverfahren gewählt. Bei diesem System besteht der Vorteil darin, dass die Tragglieder direkt mittels Zementsuspension in den Boden gebohrt werden und keine zusätzliche Verrohrung eingebaut werden muss. Hiermit wird eine Leistung von bis zu 250 Bohrmeter pro Tag und pro Bohrgerät erreicht.

NEUN KUBIKMETER SPRITZBETON PRO STUNDE

Damit wir die geforderte Fläche Spritzbeton – bis zu 80 Quadratmeter pro Tag – mit einer Gruppe erreichen können, kommt auf der Baustelle das Nassspritzverfahren zum

Einsatz. Hierfür wird der frische Spritzbeton mittels Fahrmixer direkt zur Betonpumpe transportiert. Von der Pumpe wird der Spritzbeton durch den Betonförder Schlauch zur Spritzbetondüse am Bagger gefördert und von da aus mittels Luft und zugeführtem Schnellbinder an die Wand gespritzt.

Der Vorteil an diesem System ist, dass bis zu neun Kubikmeter frischer Spritzbeton pro Stunde verarbeitet werden können und die Betonförderschläuche bis zu 100 Meter lang sein können.

MITARBEITER VOR ORT

Bauführer Robert Reider
Polier Hasan Canan
Bauarbeiter Bernardino Dias
 Monteiro, Artur Passinhas Rocha,
 Dumitru Bagnibov,
 Samed Absud Canan

WAS IST EINE BAUGRUBE?

Eine Baugrube entsteht durch Erdaushub und nimmt bei unterkellerten Bauwerken die Untergeschosse in geschlossener Bauweise auf. Dies beinhaltet alle Elemente wie Wände, Sohlen, Verankerungen und Wasserhaltung.

Befindet sich der Grundwasserspiegel (Grundwasserstand) über dem tiefsten Punkt der Baugrube (Baugrubensohle) muss das Grundwasser abgesenkt werden. Dies geschieht mithilfe der so genannten Wasserhaltung (Wasserhaltungsanlage). Eine weitere Möglichkeit ist das Betonieren der Baugrubensohle in Form einer abdichtenden Betonplatte aus wasserundurchlässigem Beton (WU-Beton).

Die Erstellung der Wände in Baugruben erfolgt in unterschiedlicher Bauweise.



EINBAU DER SELBSTBOHRANKER.



ES GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE



KIBAG ZÜRICH (KZI) UND KIBAG W+S Das «Haus zum Falken» ist Vergangenheit. Für die 3. Etappe der Bauarbeiten am Bahnhof Stadelhofen wurde nun ein 45-Tonnen-Teleskopbagger auf die Arbeitsplattform gehievt, mit dem die 15 Meter tiefe Baugrube ausgehoben wird.

Von Katrin Bachofen (Text) und Bea Weinmann (Bild)

Es stellte sich keineswegs als schlechtes Omen heraus, dass die 3. Etappe der Grossbaustelle Falkenstrasse am Zürcher Bahnhof Stadelhofen ausgerechnet in der Nacht von Halloween am 31. Oktober eingeleitet wurde.

Ab 21:00 Uhr wurden die Kreuzbühl- und die Mühlebachstrasse gesperrt, damit der 45-Tonnen-Teleskopbagger Hitachi 350 LC mit Hilfe eines 500-Tonnen-Pneukrans auf die Arbeitsplattform über den Tramgleisen

gehievt werden konnte. Für die Aktion waren drei Schwertransporte vor Ort: ein LKW, der den Teleskopbagger zur Baustelle transportierte, sowie zwei LKW, welche die Gegengewichte brachten. Der Aushubbagger wurde mit einem Joch fixiert und auf ein Spezialpodest aus Stahl gehoben, welches sein schweres Gewicht tragen kann. Der Bagger wurde so fixiert, dass er auf seinem Portal überall hinreichen kann. Auch der Kran, der sich schon

länger auf der Arbeitsplattform befindet, steht auf einem solchen speziellen Portal. Die gesamte Installation des Pneukrans nahm eineinhalb Stunden in Anspruch.

VERLAD MIT HILFE VON KAMERAS

Bis Ende November wird nun das Abbruchmaterial des ehemaligen «Haus zum Falken» verladen und zur KIBAG nach Regensdorf gebracht. Das Spezielle daran ist, dass das Verladen des Aushubs über die Tramgleise resp. den Schutztunnel hinweg erfolgt. Wegen der dort installierten Schutzwand kann der Baggerführer den LKW, den er beladen muss, nicht direkt sehen. Die Distanz vom Bagger zum LKW beträgt 12 Meter und das Verladen erfolgt mit Hilfe von zwei Kameras. Der Maschinist sieht deren Aufnahmen auf einem Display in der Kabine. Derzeit sei man noch damit beschäftigt, den Ladevorgang zu testen und allenfalls noch Anpassungen vorzunehmen, so Bauführer Stefan Rüedi.

25 METER IN DIE TIEFE

Ab Mitte Januar 2023 beginnt KIBAG Zürich (KZI) dann mit dem Aushub. Die Baugrube wird 15 Meter tief, da unter der Erde künftig 800 Veloabstellplätze zur Verfügung stehen sollen. Zusammen mit dem zehn Meter hohen Podest, auf dem sich der Bagger befindet, muss dieser also 25 Meter in die Tiefe reichen können. Insgesamt rechnet Stefan Rüedi mit 10 500 Kubikmetern Aushub, der zur KIBAG Stadel gebracht wird. Gleichzeitig ist unser Wasser- und Spezialtiefbau für die Baugrubensicherung und Wasserhaltung vor Ort. Die Baugrube selbst wird mit vier Spriesslagen versehen, für die insgesamt 250 Tonnen Stahl benötigt werden.

ANSPRUCHSVOLLE LOGISTIK

«Das Anspruchsvolle an dieser Baustelle ist nicht unbedingt die Aushubmenge, die via City abgeführt werden muss. Vielmehr ist es das Miteinander der verschiedenen Arbeitsgattungen, die engen Platzverhältnisse und die gesamte Logistik», sagt Stefan Rüedi. Bis zum geplanten Abschluss der Arbeiten Ende Oktober 2023 werden rund 10 Mitarbeitende der KIBAG permanent auf der Baustelle im Einsatz sein.

ZAHLEN & FAKTEN

3. Bauetappe

Bauführer Stefan Rüedi
Polier Agron Ismaili

Anzahl KIBAG MA vor Ort 10

Abbruch 4000 m³

Aushub 10 500 m³

Stahl für 4 Spriesslagen 250 t

«HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN!»



KIBAG WASSER- UND SPEZIALTIEFBAU Die Gemeinde Baar benötigt dringend ein neues Schulhaus. Das in den 60er-Jahren gebaute Schulhaus Wiesental stand auf schlechtem Grund, da man damals aus Kostengründen auf eine Pfählung verzichtet hatte. Nun wird es im Eiltempo ersetzt.

Von Bea Weinmann und David Stehli (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

AMY STREY HAT ALS LERNENDE GRUNDBAUERIN
EFZ DIE ARBEITEN TATKRÄFTIG UNTERSTÜTZT.



Die Gemeinde Baar investiert kräftig in neuen Schulraum. Das ist angesichts der wachsenden Schülerzahlen auch notwendig. Unter anderem mit dem Neubau der Schule Wiesental. Die Aufgabe an den Wasser- und Spezialtiefbau war klar: Jeder der insgesamt 7200 Quadratmeter Spundwände musste innerhalb der zweiwöchigen Herbstferien eingebracht werden! Für KIBAG W&S gab es nur eine Option: «Herausforderung angenommen!»

DREI SPW-TEAMS IN DERSELBEN BAUGRUBE

Um das Ziel zu erreichen, wurden alle Register gezogen. Aus diesem Grund waren längere Tagesarbeitszeiten sowie Samstagsarbeit

Pflicht. Da die Zeit drängte, starteten die Rammarbeiten am Freitagabend gleich nach der Ferienglocke. Um die riesige Baugrube mit Spundwänden (SPW) umschliessen zu können, arbeiteten die beiden Teams der KIBAG Hand in Hand mit der SPW-Crew der Strabag. Es war ein Novum, dass gleich drei SPW-Teams in derselben Baugrube involviert waren.

Nach zwei Wochen unermüdlichem Einsatz aller Beteiligten wurde am Freitagnachmittag der letzte von den insgesamt 7200 Quadratmetern Spundwänden eingebaut. Was nichts anderes bedeutet als «Herausforderung gemeistert».

KLARE ANWEISUNG ZUM HEBEN DER LARSSEN.

ZAHLEN & FAKTEN

Projekt Schulhaus Wiesental

Auftraggeber Hans Hürlimann AG
Spundwände total 7200 m²
Spundwände KIBAG W&S 4400 m²
Maschinen Seilbagger S660,
 Vibrohammer ICE 28 und 32,
 Pneukran LTM 1100
Bauführer David Stehli
Maschinisten Daniel Päschel,
 Kurt Unternährer
Weitere Mitarbeitende Philipp Voss,
 Amy Strey, Marko Dragojevic,
 Fabio Martins, Nusret Hamzic

NACHT«SCHICHT»



KIBAG OFTRINGEN UND LANGENTHAL Seit August 2021 wird die Hauptstrasse in Hunzenschwil saniert. Um die verkehrstechnischen Einschränkungen auf den rund 1600 Metern Durchgangsstrasse gering zu halten, wurde der Deckbelag an drei Wochentagen in der Nacht eingebaut.

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

Die Planung für die Belagssanierung auf der Hauptstrasse bedingte einen enormen Aufwand.

Der Durchgangsverkehr wurde durch Ampeln verlangsamt und es entstand dadurch Stau mit Wartezeiten. Der Strassenoberbau musste saniert und die Fussgängerquerungen mussten mit Mittellinien ausgestattet werden.

Parallel dazu wurden Werkleitungsnetze der Gemeinde Hunzenschwil erneuert und ausgebaut. Die bestehende Personenunterführung und die Bushaltestelle Korbacher mussten in diesem Zuge ebenfalls hindernisfrei angepasst und umgebaut werden.

VOLLSPERRUNG DER STRASSE ERFORDERLICH

Bei der von täglich rund 13 000 Fahrzeugen frequentierten Durchfahrtsstrasse musste deshalb in der Nacht unter Vollsperrung mit drei Einbauteams der Deckbelag eingebaut werden. Die erste der drei Einbauteppen fand unter Vollsperrung am 19. und 20. September von 20.00 Uhr bis 04.30 Uhr statt. Nach der Sperrung um 20.00 Uhr wurde es vorerst ruhig. Die auf mehreren Abschnitten positionierten Beleuchtungsballons machten so die Nacht zum Tag. Nach der Sperrung wurde der Haftgrund aufgespritzt und um 21.30 Uhr begann der eigentliche Deckbelagseinbau. Es

wurde in zwei Belagswerken produziert, um unterbruchs- und störungsfrei arbeiten zu können. Bauführer Kurt Wegmüller koordinierte die Nachteinsätze, die dadurch professionell und effizient abliefen. Um 05.00 Uhr wurde die Absperrung bereits wieder entfernt und die Strasse für den Verkehr freigegeben.

Das nicht alltägliche Geschehen vor den Fenstern der Anwohner zog viele interessierte Blicke auf sich. Bemerkenswert war das Zusammenspiel der Teams, die Hand in Hand respektive «Belag zu Schaufel» arbeiteten. Die Belagsarbeiten sind erfolgreich abgeschlossen und Kurt Wegmüller und seine Teams sind sehr zufrieden.



WÄHREND DIE ANWOHNER BEREITS SCHLAFEN, BEGINNT DIE NACHTARBEIT FÜR UNSERE STRASSENBAUER.

ZAHLEN & FAKTEN

- Baustelle Hunzenschwil**
- 7 LKW mit Thermosilo
 - 3 Fertiger Vögele 1803
 - 1 Fertiger Vögele 1300
 - 1 Fertiger Vögele 800
 - 4 Walzen 9–10 t
 - 1 Glattradwalze 16 t
 - 1 Walze 4 t
 - 10 Beleuchtungsballone
 - 10 000 m² eingebaute Fläche
 - 700 t Deckbelag



ANPASSUNGEN VON SCHÄCHTEN UND SCHIEBERKAPPEN.



NACHBEARBEITEN DER MITTELFUGE.

36 500 METER KANÄLE ÜBERPRÜFT



KIBAG ENTWÄSSERUNGSTECHNOLOGIE Seit Ende September werden im öffentlichen Kanalleitungsnetz in Schmerikon SG etappenweise im Rahmen des GEP (Genereller Entwässerungsplan) Kanal-TV-Aufnahmen und Spülarbeiten durchgeführt. Insgesamt werden 36 500 Meter Kanäle überprüft und gereinigt.

Von Katrin Bachofen (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Sämtliche Gemeinden – wie übrigens auch private Liegenschaftsbesitzer – müssen ihr Kanalnetz regelmässig überprüfen (lassen) und sicherstellen, dass es in einem funktionstüchtigen Zustand ist. Rund alle 10 Jahre müssen die Leitungen hierfür mit Hilfe von Kanalfernsehen kontrolliert werden. KIBAG Entwässerungstechnologie hat von der St. Galler Gemeinde Schmerikon den Auftrag erhalten, diese Arbeiten bis Anfang 2023 im gesamten Gemeindegebiet vorzunehmen. «Wir haben die Ausschreibung gewonnen, da KIBAG aktuell eines von nur zwei Unternehmen in der Schweiz ist, das in der Lage ist, dank fortschrittlicher Kamera-Scanner-Technik hochauflösende Bilder in

4K zu erstellen», sagt Geschäftsführer Daniel Nater.

GPS-DATEN VON DER KIBAG INFRA

Die Arbeiten erfolgen abschnittsweise in zwei Etappen («Schmerikon Hang» und «Schmerikon Seegebiet»), wobei mittels GPS auch ein Teil der Schächte vermessen wird. KIBAG Infra hat hierfür zusammen mit der Projektleitung Entwässerungstechnologie die Daten für das GPS aufgearbeitet. Insgesamt sind drei Fahrzeuge und sechs Mitarbeitende permanent im Einsatz. Neben dem 4K-Panorama TV-Fahrzeug ist noch ein zweites Inspektionsfahrzeug vor Ort, das mit konventioneller Kameratech-

nik Aufnahmen in HD macht. Das dritte Fahrzeug, der Spül- und Sauglastwagen, ist für Reinigung und Recycling zuständig. «Der ehemalige Lernende Entwässerungstechnologe Sergej Novikovs hat hier sein erstes Grossprojekt und leistet hervorragende Arbeit», sagt Projektleiter Sascha Naegeli.

EXTREM KALKHALTIGES WASSER

In «Schmerikon Hang» waren nur wenige Informationen über das Kanalnetz vorhanden. Hier wird nicht nur der Zustand der Leitungen erfasst und gereinigt, sondern es werden auch viele Schächte vermessen. Der Arbeitsaufwand war hier grösser als erwartet,



SERGEJS NOVIKOVS BEDIENT DAS SPÜL- UND RECYCLINGFAHRZEUG.



KANAL-TV-FACHARBEITER BEIM ABSETZEN DER 4K-PANORAMA-KAMERA IN DEN KONTROLLSCHACHT.

da man massiv unterschätzt hat, wie extrem kalkhaltig das Wasser ist. Das abgeseugte Wasser wird im Recycling-Fahrzeug aufgearbeitet, das Wasser gefiltert und anschliessend zum Spülen verwendet. Der Kalk wird in Fäll-landen in einer Spezialanlage entsorgt; die grossen Kalkstücke – teilweise ziemliche Brocken – werden von den Gemeindearbeitern selbst zum Werkhof Schmerikon verfrachtet. In dieser 1. Etappe werden 21 000 Meter Leitungen kontrolliert und 370 Schächte vermessen.

Generell arbeiten sich die Teams vom äussersten Teil des Kanalisationsnetzes nach innen vor, bis sie schliesslich bei der Kläranlage ankommen.

EFFIZIENTE ABWICKLUNG

Parallel dazu laufen bereits die Arbeiten im «Schmerikon Seegebiet». Dort befindet man sich im Hauptstrassenbereich, so dass man mit einem Verkehrsdienst zusammenarbeitet. Hier sind nochmals 15 500 Meter Leitungen zu kontrollieren und 640 Schächte zu vermessen.

«Alle Beteiligten sind sehr zufrieden, wie es läuft», so Projektleiter Sascha Naegeli. «Das Team ist gut eingespielt und der Auftrag kann sehr effizient abgewickelt werden, so dass die Arbeiten voraussichtlich bereits Ende Jahr beendet werden können – falls nicht noch etwas Unvorhergesehenes zum Vorschein kommt...».

KANALISATIONSNETZ SCHMERIKON

Projektleiter Sascha Naegeli,
Nadine Schär

Etappen 1+2 insgesamt

36 500 m Leitungen kontrollieren
1010 Schächte vermessen

Leitungen: 150–1200 mm Dm

Fahrzeuge im Einsatz

Inspektionsfahrzeug 4K-Panorama
Inspektionsfahrzeug mit konventioneller Kameratechnik mit HD
Spül- und Recyclingfahrzeug
Entwässerungstechnologen KIBAG
Erik Frischknecht, Operateur (Pano)
Roger Engler, Operateur (konv.)
Sergejs Novikovs (LKW)

KIBAG GESUCHT –

STANDORT GEFUNDEN!

INTERNET Eine starke, leicht aufzufindende Präsenz im Internet ist in unserer durch-technologisierten Welt ein wichtiger Faktor für den Unternehmenserfolg. Deshalb hat die KIBAG sämtliche Unternehmensstandorte bei Google hinterlegt.

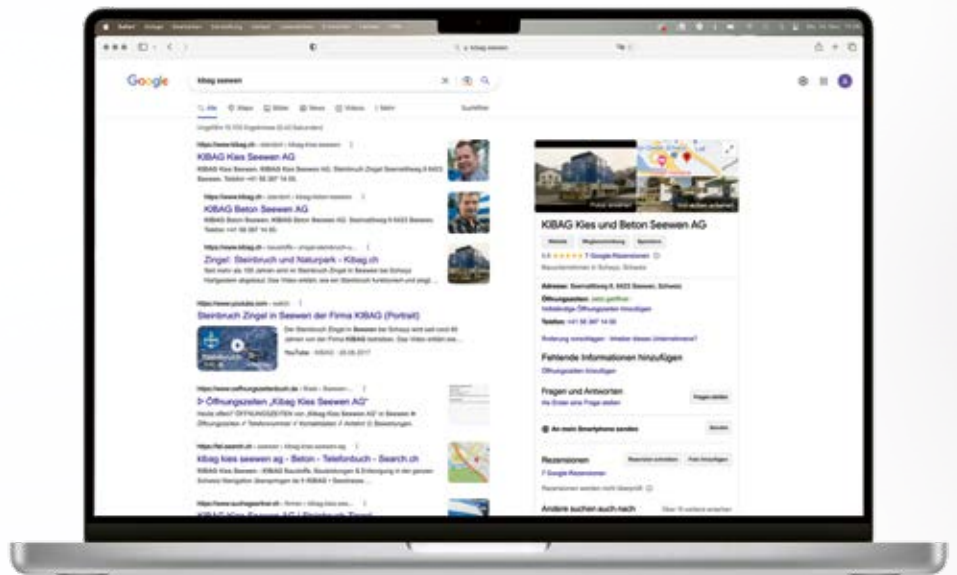
Von André Cléménçon (Text und Bilder)

WER SUCHT, DER FINDET

Mit unserem Internetauftritt unter kibag.ch bilden wir das Unternehmen hervorragend ab und präsentieren uns von unserer besten Seite. Mittlerweile ist die KIBAG Website so bekannt, dass sie auch von Google und anderen Suchmaschinen im Ranking (also in der Trefferliste) sehr weit oben steht. Doch nicht jede Userin oder jeder User gibt in die Adresszeile im Browser «www.kibag.ch» ein und landet so direkt auf unserer Homepage. Stattdessen sind wir uns gewohnt, den gewünschten Begriff in das Suchfeld einzugeben, beispielsweise «kibag langenthal». Und für diesen Fall bietet Google als führende Suchmaschine seinen Service «Unternehmensprofile» an.

ALLE WESENTLICHEN INFOS AUF EINEN BLICK

Das Unternehmensprofil bietet in einer von der Suchmaschine vorgegebenen Maske sämtliche relevanten Informationen über ein Unternehmen wie eine Aufzählung der angebotenen Dienstleistungen, die Öffnungszeiten oder die Adresse. So lässt sich mit Mobilgeräten beispielsweise direkt anrufen, die Route berechnen oder den Standort auf Google Maps aufrufen. Während einzelne Betriebe Unternehmensprofile hinterlegt oder eingerichtet haben, waren zahlreiche Standorte in der Schweiz noch nicht erfasst. Um einen einheitlichen Auftritt zu gewährleisten und sämtliche Standorte zu berücksichtigen, hat die KIBAG die Unternehmensprofile nun zentral eingerichtet.



SO FINDEN SIE DEN GEWÜNSCHTEN REGIONALEN STANDORT: GEBEN SIE IM SUCHFELD IHRES BROW-SERS EINFACH «KIBAG» UND DEN GESUCHTEN ORT EIN. AUF EINEM DESKTOP-COMPUTER ODER EINEM NOTEBOOK ERSCHEINT DER EINTRAG IN DER RECHTEN SPALTE.

STANDORT-BILDER SIND WILLKOMMEN!

Ein Bild sagt mehr aus tausend Worte. Diese Behauptung trifft für das Internet, wo man mit einer Fülle an Informationen konfrontiert wird, ganz besonders zu. Deshalb werden die Unternehmensprofile durch Bilder der einzelnen Standorte ergänzt. Wenn Sie als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der KIBAG ein cooles Bild von Ihrem Standort haben (oder

beispielsweise mit Ihrem Smartphone machen können), sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie es uns für die Publikation auf dem Unternehmensprofil zur Verfügung stellen. Schicken Sie Ihre Bilder bitte an Nadine Schlüter, KIBAG Infra, an folgende eMail-Adresse: n.schluter@kibag.ch. Geeignete Bilder sind Aussenaufnahmen von Betriebsgebäuden, vom Empfang oder von Büro- oder Betriebs-einrichtungen.

BESONDERS PRAKTISCH FÜR UNTERWEGS: ALLE WICHTIGEN INFORMATIONEN ÜBER EINZELNE KIBAG STANDORTE INKLUSIVE ROUTENPLANER AUF EINEN BLICK. EINE EINFACHE GOOGLE-SUCHE MACHTS MÖGLICH.

AKTIVES MITMACHEN ERWÜNSCHT

Sicher haben auch Sie schon die Sterne und Rezensionen auf Google-Standortprofilen entdeckt. Mit den Sternen und manchmal auch mit dazugehörigen Texten drücken die Benutzerinnen und Benutzer ihre Zufriedenheit mit dem Unternehmen aus. Die Regel ist einfach: Je höher die Punktzahl, desto besser kommt das bewertete Unternehmen dabei weg. Um Rezensionen zu verfassen oder Sterne zu vergeben, benötigt man ein Google-Konto. Diese Kommunikation mit dem Unternehmen ist nicht nur Kunden vorbehalten, sondern auch Mitarbeitende und Freunde können so ihre Zufriedenheit oder ihre Kritik gegenüber dem Unternehmen zum Ausdruck bringen. Da viele Unternehmensprofile neu angelegt sind, sind Bewertungen und Rezensionen noch Mangelware. Die KIBAG freut sich deshalb, wenn Sie hier aktiv werden und so dazu beitragen, dass wir uns im Internet optimal präsentieren können.

WÄCHST MIT DEN ANFORDERUNGEN

Die Unternehmensprofile werden zentral von Zürich aus gepflegt und sollten bis Jahresende komplett verfügbar sein. Falls Standorteinträge fehlerhaft sind, Sie zusätzliche Fotos hinterlegen oder zusätzliche Dienstleistungen bewerben möchten, schicken Sie Ihre Anfrage bitte an Ursula Schudel an die eMail-Adresse management@kibag.ch.



Bilder: Adobe Stock, Google

HIER ENTSTEHT

LEBENSQUALITÄT

IM EINSATZ MIT DER DREHBOHRANLAGE.



GEOTHERM Auf der Baustelle des Ökoviertels «Les Echervettes» in Romont wird derzeit eine grosse Erdwärmesonden-Anlage (EWS) erstellt. Dank der erneuerbaren Energien sollen jährlich eine Million Kilogramm CO₂ eingespart werden.

Von Helene Pillier und Michael Zurkinden (Text) und Didier Schafer (Bilder)

Der Planer des Ökoviertels «Les Echervettes» in Romont (Fribourg), Claude Balmat, wollte ein luftiges und harmonisches Ensemble schaffen, das eine hohe Lebensqualität in einer grünen Umgebung bietet und den strengsten Umweltstandards entspricht. Das Öko-Quartier wurde so konzipiert, dass es hohe Qualität, Wohlbefinden und schnellen Zugang zu vielen nützlichen Dienstleistungen für jede Lebensphase vereint. Es umfasst eine Fläche von mehr als 66 000 Quadratmetern und ist in vier Sektoren unterteilt. Darunter befinden sich Arbeitsräume, Depots, ein Einkaufszentrum, Eigentums- und Mietwohnungen, ein Hotel mit Konferenzräumen, ein Restaurant, Spa und Wellnessbereich, Schwimmbäder, ein Fitnesscenter mit integrierter Physiotherapiepraxis sowie eine Zahnarztpraxis.

GEOTHERMIE UND PHOTOVOLTAIK LIEFERN DIE ENERGIE

Das Projekt hat zwei hauptsächliche Energiequellen: Geothermie sowie Solarenergie.

Die Photovoltaikanlage wandelt die von der Sonne gewonnene Energie in elektrischen Strom um. Mit der Geothermie (Erdwärme) werden die Gebäude in den kalten Wintermonaten geheizt und in den Sommermonaten gekühlt. Zusätzlich wird die ganze Warmwasseraufbereitung durch die mit den



Erdwärmesonden gekoppelte Wärmepumpe sichergestellt.

TOTAL WERDEN 130 ERDWÄRMESONDEN ABGETEUFT

GEOTHERM hat bis heute rund 80 Erdwärmesonden mit einer Tiefe von jeweils 285 Metern abgeteuft. Im Verlaufe des nächsten Jahres kommen noch ungefähr 50 Sonden dazu. Gesamthaft werden bis zu acht Kilometer horizontale Verbindungsleitungen verlegt und angeschlossen. Die ganze EWS-Anlage wird mit 170 000 Litern Ethylenglykol als Wärmeträgerflüssigkeit befüllt.

Dank dieser Heiz- und Kühlanlage mit erneuerbaren Energien werden jährlich bis zu 3,7 Terawattstunden Leistung produziert.

Dies entspricht dem Heizölvolume von rund 15 Sattelschleppern und spart jährlich brutto fast eine Million Kilogramm Kohlenstoffdioxid (CO₂) ein.

DEN ERNSTFALL GEÜBT

STÜTZPUNKTFEUERWEHR DÜDINGEN/FEUERWEHR SENSE NORD

- 95 Angehörige der Feuerwehr
 - 2 Tanklöschfahrzeuge
 - 1 Atemschutzfahrzeug
 - 1 Pionierfahrzeug
 - 1 Autodrehleiter
 - 1 Einsatzleiterfahrzeug
 - 1 Ölwehrfahrzeug
 - 2 Mannschaftstransporter
 - 1 Zugfahrzeug (Geländewagen)

GEOTHERM Anfang Oktober wurde anlässlich der Jahresschlussübung der Stützpunktfeuerwehr Düdingen im Betriebsgebäude der KIBAG eine Notfallübung durchgeführt. Sie erfolgte in Absprache mit der Geschäftsführung. Damit wollte man prüfen, ob die Notfallplanung im Ernstfall funktioniert.

Von Michael Zurkinden (Text und Bild)

Am Samstag, 1. Oktober, ging morgens um 8.00 Uhr bei der Stützpunktfeuerwehr in Düdingen der Alarm ein, dass in der Arbeitszone Birch – voraussichtlich beim Betriebsgebäude der KIBAG/Geotherm – grosse Rauchentwicklungen zu beobachten seien. Exakt 8,5 Minuten später trafen die ersten Einsatzkräfte vor Ort ein.

Kaum aus dem Auto gestiegen, beobachtete die Einsatzleitung das Feuer im oberen Teil der Werkstatt. Dort befindet sich der Wechselrichter der Photovoltaikanlage. Nachdem der Einsatzleiter die Situation überblickt hatte, rettete eine Gruppe die Personen im Gebäude, während sich eine zweite Gruppe mit dem Brandherd beschäftigte. Das Feuer weitete sich rasch horizontal Richtung Lagerhalle aus, so dass eine weitere Feuerwehrgruppe von der anderen Seite des Gebäudes die Flammen bekämpfte. Über Funk erfuhr man zudem, dass sich die Feuersbrunst nun an der hinteren Fassade vertikal via Hoch-

regale bis zum Dach ausdehnt. Die Hochregale sind mit brennbarem Kunststoff (PE-Erdwärmesonden) beladen und deshalb sehr schnell entflammbar.

30 PERSONEN IM EINSATZ

Nach dem 60-minütigen Löscheinsatz versammelte der Stützpunkt-Kommandant seine rund 30-köpfige Einsatztruppe zur Übungsbesprechung, bevor die nächste Einheit die Übung wiederholte. Dank den guten Vorkenntnissen des Kommandanten vom Gebäude – da vorgängig ein Notfallplan zusammen mit dem Geschäftsführer erstellt worden war – sowie dem professionellen Handeln aller Angehörigen der Feuerwehr, konnte der Brand innert nützlicher Zeit unter Kontrolle gebracht werden. Für alle Beteiligten war die Übung, die in Absprache mit der Geschäftsleitung erfolgt war, ein voller Erfolg. Das Ziel dabei war, dass man für ein solches Ereignis vorbereitet ist

und prüft, ob die Notfallplanung im Ernstfall funktioniert.

BREITE AUFGABENPALETTE

Der Kanton Freiburg verfügt über sieben Feuerwehr-Stützpunkte. Diese sichern jeweils den Brandschutz auf ihrem Gemeindegebiet und unterstützen die lokalen Feuerwehr-Korps der Gemeinden in ihrem Bezirk. Sie rücken ausserdem für Strassenrettungen bei Unfällen und bei Öl-Verschmutzung von Strassen und namentlich von Autobahnen aus. Drei von ihnen sind auf die Feuerwehr spezialisiert. Derjenige von Freiburg übernimmt zudem den Strahlenschutz. Der Personalbestand besteht fast ausschliesslich aus Militzugehörigen der Feuerwehr, welche einen Pikettdienst leisten. Sie investieren einen grossen Teil ihrer Freizeit, um an Übungen und Ausbildungskursen teilzunehmen. Durch die hohe Anzahl von Einsätzen verfügen sie über eine grosse Erfahrung.

«DER RESPEKTVOLLE UMGANG IST DAS WICHTIGSTE»

INTERVIEW Thomas Meier (50) verstärkt seit August 2022 in der Funktion als Sicherheitsbeauftragter des SGA/QM/UM-Team. Der Bauführer und ausgebildete Sicherheitsfachmann EKAS kennt die vielschichtigen Themen der Arbeitssicherheit, insbesondere auf Baustellen, aus langjähriger Erfahrung. Warum er bei der KIBAG gelandet ist und was ihn an seinem Job fasziniert, erfahren Sie im folgenden Interview.

Von Thomas Pfenninger (Text) und Bea Weinmann (Bild)

Thomas, warum gerade die Arbeitssicherheit? Was reizt dich daran?

Ich bewege mich gerne in dem weiten Umfeld, welche die Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit ausmachen. Mich beeindruckt auch die Unterschiede der Regionen. Der Berner tickt doch einfach etwas anders als der Zürcher. Das finde ich spannend. Zudem schätze ich das selbstständige Arbeiten.

Die Arbeitssicherheit ist jedoch nicht immer sexy, oder?

Natürlich nicht. Meiner Meinung nach werden die Themen der SGA oft nicht genügend wertgeschätzt, nach dem Motto: «Man braucht es halt.» Das finde ich schade, aber das Phänomen ist leider weitverbreitet.

Was ist deiner Einschätzung nach erforderlich, damit man sicher arbeiten kann?

Für mich ist das A und O die tägliche AVOR auf den Baustellen. Vor dem Arbeitsbeginn ist der Tagesablauf mit dem beteiligten Baustellenpersonal detailliert zu besprechen, mögliche Gefahren zu erkennen, Massnahmen festzulegen und Fragen zu beantworten. Auch wenn sich bei einer Risikosituation im Bauablauf nicht viel ändern sollte, so ist das gebetsmühlenartig zu wiederholen. Die Routinefalle lauert. Wie heisst es? Steter Tropfen höhlt den Stein.

Wie wurdest du in der KIBAG Welt aufgenommen?

Sehr angenehm. Und das auf jeder Stufe. Ich fühle mich sehr wohl. Das Betriebsklima fühlt sich familiär an und in auch hektischen Zeiten ist der Umgang kollegial. Das finde ich grosses Kino.

Was ist bei der KIBAG gegenüber Betrieben, die du kennst, anders? Bitte nur Positives... :-)

Einerseits die Grösse. Die KIBAG bietet alles an. Auf der anderen Seite gefällt mir der mediale Auftritt wie die Webseite, das Intranet, die Mitarbeiterzeitschrift und die Broschüren sehr. Da sind Profis am Werk. Zudem ist meine Lieblingsfarbe blau (nicht geschleimt – das ist schon lange so).

Wie gehst du mit Erwartungen um? Es ist einfach, wenn sie erfüllt werden. Und wenn nicht?

Die Ziele und die damit verbundenen Erwar-

tungen sind auf einer realistischen Höhe anzusetzen. Sie sollten laufend überdacht werden. Falls ich ein Ziel nicht erreiche, mache ich einen Schritt zurück, prüfe die Situation und überlege mir, ob es auf einem anderen Weg erreicht werden kann.

Auf was achtest du speziell im Umgang mit Menschen?

Der respektvolle Umgang auf jeder Stufe ist das Wichtigste. So wie man sich wünscht, dass mit einem umgegangen wird, so gehe ich mit meinem Gegenüber um. In schwierigen oder emotional aufgeladenen Situationen reagiere ich nicht unmittelbar, das kommt nicht gut. Die Sache absetzen lassen, wie sagt man, über Nacht schlafen und dann mit frischen Gedanken die Probleme lösen. Zudem bin ich ein Freund vom persönlichen Gespräch oder einem Telefonat, statt sich x Mails zu schreiben.

Und im Team?

Du bist nur so stark wie das schwächste Glied. Das kennt man zwar, doch führe ich es mir stetig vor die Augen, damit es die nötige Präsenz erhält. Weiter macht das Team das «Miteinander» aus, «Einzelkampfkationen» sind nicht angebracht.

Wie beginnst du deinen Arbeitstag?

(Lacht). Kurz und bündig: mit einem feinen Kaffee.

Gibt es Sachen, die dich speziell ärgern?

Unordnung kann ich nicht ausstehen. Für mich ist eine saubere Ordnung die Visitenkarte einer Firma.

Ein Highlight bei deiner bisherigen Tätigkeit?

Anlässlich unserer Teamtagung durften wir den Steinbruch Zingel besuchen. Die gewaltigen Dimensionen, aussen und innen, haben mich sehr beeindruckt. Und nicht nur das, die gesamte Organisation des Werks ist faszinierend. Was da alles rauskommt...

Und Thomas privat?

Ich bin glücklich verheiratet, habe einen Sohn und eine Tochter. Zu meinen Hob-

bys gehören das Reisen, Wandern, Skifahren und ganz speziell das Fotografieren.

Ich weiss, Ratschläge, auch gut gemeinte, sind nicht immer angebracht. Aber trotzdem, was möchtest du deinen «KundInnen» mit auf den Weg geben, was wünschst du ihnen für die Zukunft?

Schauen wir gemeinsam, dass wir alle am Abend gesund nach Hause zurückkehren.

Danke, Thomas, für dieses offene Gespräch.



RISIKEN BEI DER ARBEIT

UND WIE WIR MIT IHNEN UMGEHEN

ARBEITSSICHERHEIT Exklusives Interview mit Kibi, unserem ausgewiesenen Spezialisten für die Arbeitssicherheit.

Von Thomas Pfenninger (Interview) und Airbrush-Philipp (Bild)

Kibi, du bist schon eine ganze Weile unser Arbeitssicherheits-Maskottchen. Wird das mit der Zeit nicht langweilig?

Nein, im Gegenteil. Als ich bei der KIBAG anfing, da war vieles neu für mich. Ich stand hin und verkündete den Mitarbeitenden stets die PSA zu tragen. Es folgten Anleitungen zu Körperübungen, um fit zu sein und Tipps zum sicheren Umhergehen, damit man nicht stolpert ...

... und dann?

Danach dachte ich, sollte man das Thema in Richtung der inneren Kompetenzen lenken. Es ist wie Radfahren, einmal gelernt, ist es ein verankerter Teil von dir. Du kannst es einfach, ohne darüber nachzudenken.

Wie hast du das umgesetzt?

Indem ich den Fokus in diese Richtung lenkte. So entstanden Jahresmottos wie den Tag zu planen, aufmerksam zu sein, hinzuschauen, sich zu trauen etwas zu sagen und aktuell geht es darum, stets die Augen offen zu halten, Gefahren zu erkennen und Risiken einzuschätzen. Was nützen vorbildliche Sicherheitsausrüstungen, wenn wir sie nicht anwenden? Was bringen lebenswichtige Regeln, wenn sie nicht konsequent eingehalten werden?

Du sprichst das Verhalten an?

Ganz genau. Wir dürfen Risiken nicht ignorieren. Wir müssen sie anerkennen und respektieren, damit wir sie aktiv «behandeln» können. So haben wir die Kontrolle über sie und nicht sie über uns.

Das tönt alles sehr spannend. Wie kamst du eigentlich zu deinem Job?

Durch verschiedene Fügungen des Lebens. Was viele nicht wissen. Vor meiner Maskottchenfunktion war ich in der Schönheitsindustrie als Productmanager tätig, aber irgendwie hat mir da immer etwas gefehlt. Ob es das Bodenständige war oder die Identifikation mit meinem Umfeld?

Was dich dann bewogen hat, den Absprung in eine völlig neue Welt zu machen?

Ja. Ich habe mich getraut, meinem inneren Kompass zu folgen. Der sagt mir, dass ich auf mich aufpassen und zufrieden sein soll, in jeglicher Hinsicht.

Und was noch?

Da ich gerne mit Menschen zu tun habe, flüsterte mir eine Stimme zu, mein Wissen und

meine Erfahrung zu teilen, was ich nun schon viele Jahre ausüben darf.

Sicherheitsthemen sind dir seit je her wichtig. Was treibt dich an, sich täglich mit Herz und Seele für die Arbeitssicherheit einzusetzen?

Schmerz und Leid um jeden Preis verhindern. Die Gesundheit jedes Einzelnen steht über allem. Ohne die geht gar nichts.

Was hat das mit dem neuen Jahresmotto zu tun? Und wie kamst du überhaupt darauf?

In der KIBAG wird seit langem sehr viel für die Sicherheit der Mitarbeitenden getan. Die Kultur ist ausgeprägt. Man schult, man spricht, man wendet an. Dennoch gibt es noch Potenzial. Gefahren lauern überall, das gehört zum Leben und die Evolution hat uns so ausgestattet, dass wir mit Risiken umgehen können.

Was genau meinst du damit?

Die ganze Arbeitssicherheit ist schon ein Stück

weit in unserem Innern verankert (... auch die Neandertaler mussten arbeiten...) Vielleicht noch nicht ganz in der DNA, in welcher meines Wissens noch keine SGA-Teile gesichtet wurden. Es gilt einfach unser vorhandenes «Lager» anzuzapfen und in den entsprechenden Situationen oder Phasen gezielt aufs Tapet, sorry, ich meine natürlich auf den Arbeitsplatz, zu bringen. Und das Wichtigste: Lasst euch nicht davon abbringen, Gutes für die Sicherheit zu tun. Jeder kann es! Jeder Einsatz zählt! **Kibi, du bringst es auf den Punkt, wie es nur ein echter Profi kann.**

Das sind wir doch bei der KIBAG alle.

Ich danke dir für das interessante Gespräch. Wenn ich mir die Freiheit nehmen darf im Namen aller Kibäglers zu sprechen, so hoffen wir sehr, dass du uns noch lange in den Belangen der Arbeitssicherheit unterstützt und weiterhin motivierst.



EHEMALIGENAUSFLUG

KIBAG GRUPPE Für rund 400 ehemalige Mitarbeitende der KIBAG war der diesjährige Ausflug ein Erlebnis der besonderen Art. Auf dem imposanten Eventschiff «Sonnenkönigin» feierte man das Wiedersehen mit ehemaligen Arbeitskolleginnen und -kollegen.

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

Am 8. September trafen sich die Geladenen an verschiedenen Standorten und wurden in neun Reisebussen zum Hafen nach Rorschach chauffiert. Die Freude über das Wiedersehen mit anderen ehemaligen Mitarbeitenden war schon auf der Busfahrt gross. In Rorschach fanden sich die rund 400 Gäste ein und stiegen dem imposanten Premiummotorschiff «Sonnenkönigin» der Vorarlberg Lines zu. Vor dem Auslaufen des Motorschiffs zur grossen Bodenseerundfahrt begrüusste Alex Wassmer die Gäste auf dem unvergleichlichen 360-Grad-Sonnendeck. Dieses präsentierte sich wahrhaft königlich, denn es war auch gleich der Moment, in welchem sich die Sonne zeigte und die Gemüter erhellte. Alex Wassmer bedankte sich in seiner Begrüssungsrede bei den ehemaligen Mitarbeitenden für ihr damaliges Engagement, den geleisteten Einsatz und wünschte allen einen erlebnisreichen Tag.

EIN BEISAMMENSEIN DER EXTRA-KLASSE

Nach einem reichhaltigen Apéro auf dem Sonnendeck wurden die Gäste auf den drei Etagendecks an den mit Blumen in den KIBAG Farben dekorierten runden Tischen kulinarisch verwöhnt. Es herrschte eine heitere und ausgelassene Stimmung. Man vergass durch das gemütliche Sitzen beinahe, auch mal einen Blick hinüber zu den schönen Bodenseeufern zu werfen. Die vierstündige Bootsfahrt verging wie im Fluge und schon gehörte dieser Ehemaligenanlass der Vergangenheit an. Bereits darf man auf den nächsten Ehemaligenausflug in zwei Jahren gespannt sein.

Die diesjährige schöne und gesellige Fahrt auf dem Bodensee wird unvergesslich bleiben. Ein herzliches Dankeschön an Alex Wassmer für den tollen Tag und die grosszügige Einladung!



HIER FINDEN SIE WEITERE FOTOS VOM ANLASS.

DAS MOTORSCHIFF SONNENKÖNIGIN

- Eventschiff für Rund- und Eventfahrten
 - Bis zu 1000 Passagiere
- 42 vollautomatische Schiebetüren erlauben auf allen Decks den Zugang zur Reling
- 3 Decks, die flexibel nutzbar sind
 - 350 m² grosses Hauptdeck
- 1000 m² Verglasung; beeindruckendes Panorama und atemberaubender Ausblick





STIFTUNG SONNENSCHN

CLOWNIN TRULLA SORGT
FÜR FRÖHLICHE STIMMUNG.

ENGAGEMENT Zum zweiten Mal hat die KIBAG Region Zürich/Schaffhausen der Stiftung Sonnenschein eine Ausfahrt auf unserem Partyschiff «Ufnau» ermöglicht. Am 4. September versammelten sich 65 Personen in Nuolen zu diesem besonderen Event.

Von Gabriella Benz (Text) und Ingrid Tschopp (Fotos)

Die Stiftung Sonnenschein mit Sitz in Zürich bezweckt mit ihrem vielseitigen Angebot die direkte Unterstützung von krebsbetroffenen Kindern und deren Familien sowie von Institutionen, welche die Kinder behandeln. Verschiedene Aktivitäten sollen Abwechslung in den Spitalalltag bringen, Erleichterung und vergnügliche Augenblicke bieten. Die Organisation wird von Spenden und Gönnern finanziert. Am Sonntag, den

4. September 2022, versammelten sich 65 Personen in Nuolen zum Ledischiff-Brunch mit Ausfahrt auf dem Zürichsee: Familien und Kinder der Stiftung, der Stiftungsrat sowie Vertreter der KIBAG.

Ein gelungener Anlass für Gross und Klein

Rita Wolf, die Geschäftsleiterin der Stiftung Sonnenschein, über den Anlass: «Als es bei

der Anreise stark regnete, konsultierte der eine oder andere schon etwas besorgt das Wetter-App. Doch kurz nach dem Wolkenbruch machte unsere Stiftung ihrem Namen wieder einmal alle Ehre: Strahlender Sonnenschein begleitete die 15 Familien, die sich für den diesjährigen KIBAG Ledischiff-Brunch angemeldet hatten.

Das Werkgelände der KIBAG in Nuolen SZ am Obersee bot eine spektakuläre Kulisse für den Start in den Tag. Auf dem ehemaligen, zu einem Party-Schiff umgebauten Ledischiff «Ufnau» wurden die Familien von Vertretern der KIBAG willkommen geheissen, die uns zu diesem besonderen Anlass einluden.

Die Clownin Trulla begleitete die fröhliche Gruppe. Sie schminkte die Kinder und verschenkte unermüdlich bunte Ballon-Tiere. Ganz spontan wurde die Fahrt auf dem Zürichsee sogar noch verlängert, um den Tag voll auszukosten.

Wir danken der KIBAG, insbesondere Adrian Müller, für die herzliche Einladung zu diesem unvergleichlichen Event.»

Weitere Informationen unter: www.sonnenschein.ch





FREIZEIT Roberto Fulgieri, Applikationsverantwortlicher A3 bei der KIBAG, hat eine Leidenschaft für das international äusserst erfolgreiche japanische Sammelkartenspiel Yu-Gi-Oh! Er qualifizierte sich für die Europameisterschaft 2022, die im August in Antwerpen stattfand.

Von Roberto Fulgieri und Katrin Bachofen (Text) und ZVG (Bild)

Yu-Gi-Oh! ist ein Sammelkartenspiel des japanischen Unternehmens Konami. Es wurde im Februar 1999 in Japan veröffentlicht. Mittlerweile existieren mehr als 11 000 verschiedene Karten, deren Zahl sich durch Erweiterungssets regelmässig erhöht. Einzelne, besonders begehrte Karten erzielen teilweise Preise von über 10 000 Euro. Im Jahr 2017 wurden weltweit über 31,6 Milliarden verkaufte Karten registriert.

ERFOLGREICHE JAPANISCHE MANGA-SERIE

Ursprünglich entstand das Sammelkartenspiel als Merchandisingartikel zur gleichnamigen japanischen Manga-Serie Yu-Gi-Oh! Diese Comicbuch-Serie wurde zwischen September 1996 und März 2004 in Shueishas Weekly Shōnen Jump-Magazin veröffent-

licht. Geschrieben und illustriert hat sie Kazuki Takahashi. Von 2000 bis 2004 wurde sie auch als japanische Anime-Serie verfilmt. Die Handlung folgt der Geschichte eines Jungen namens Yugi Mutou, der das alte Millennium-Puzzle löst.

Heute erfreut sich das Spiel weltweit so grosser Beliebtheit, dass in vielen Ländern, darunter Japan, die USA, Deutschland, Italien, Frankreich, Holland und mittlerweile auch in der Schweiz nationale Turniere ausgetragen werden. Zudem gibt es internationale Wettkämpfe.

EUROPAMEISTERSCHAFT MIT 2770 TEILNEHMERN

Roberto Fulgieri (32), Applikationsverantwortlicher A3 und Mitarbeiter der KIBAG Baustoffe, spielt dieses Kartenspiel bereits seit

mehreren Jahren. Er qualifizierte sich für die diesjährige Europameisterschaft und durfte zusammen mit seinem Team nach Antwerpen (Belgien) reisen, um am Wochenende vom 19. bis 21. August an dem Grossanlass teilzunehmen. Am Samstagmorgen registrierte Konami 2770 definitiv angemeldete von total 9000 qualifizierten Spielern.

Es wurden 14 Runden à je 40 Minuten gespielt. Wer genügend Spiele gewonnen hatte, durfte in die Entscheidungsrunden weiterziehen. Diese wurden dann am Sonntag ausgetragen.

Mit seinem Team erreichte Roberto den Platz 130. Ihm selbst reichte es jedoch nur für den Platz 525.

Stolz können sie dennoch sein, denn die Schweiz holte sich insgesamt den sehr guten 4. Platz!

JUBILARENFEIER

1105 JAHRE KIBAG

KIBAG GRUPPE Mit der traditionellen Feier im Belvoirpark ehrte die KIBAG am 28. Oktober fünfundzwanzig langjährige Mitarbeitende. Die Jubilare wurden für ihre 25 respektive 40 Jahre währende Betriebs-treue geehrt. Dazu Arnold (Noldi) Schnellmann mit stolzen 50 Jahren.

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

DIE ANWESENDEN JUBILARE

50 Jahre Arnold Schnellmann

40 Jahre Martin Fries, Manuel Lopes da Silva, Alfred Schatt, Urban Steiner, Martin Bisig, Max Morf, Hansjörg Ziegler, Fritz Gerber, Ernst Burkhalter

25 Jahre Roman Ackermann, Beat Flückiger, Marcel Ritz, José Antonio Dos Santos Esteves, Alessandro Sposito, Ruedi Brand, José Manuel Da Silva Martins, Ahmet Sijarina, Albert Winteler, Manuel Vidal Sieira, Sandro Bühler, Markus Jost, Matthias Grütter, André Gaberthüel, Adrian Schärer

Alex Wassmer bedankte sich in seiner Eröffnungsrede bei den Jubilaren aus der ganzen Schweiz für ihr grosses Engagement. «Da stimmt etwas!» meinte er, vor allem in dieser schnelllebigen Zeit auf so viele langjährige Mitarbeitende zählen zu dürfen, sei unglaublich und nicht selbstverständlich. Noldi Schnellmann diente der KIBAG mit seinem unermüdlichen Einsatz gar 50 Jahre: «Das ist Liebe!», fügte Alex Wassmer der Ehrung seiner Vorredner hinzu.

Die Jubilare, inklusive den Abwesenden, die es insgesamt auf 1105 Jahre KIBAG bringen, wurden jeweils vom Regionalleiter und Geschäftsführer vorgestellt und geehrt. Neben dem beruflichen Werdegang wurden auch dieses Jahr wieder einige Anekdote aus dem Berufsalltag erzählt. Etwa von Alessan-

dro Sposito, der während seinen 25 Dienstjahren keinen einzigen Tag gefehlt habe. Oder Ahmet Sijarina, der wie Alex Dieziger betonte: «einfach immer lacht».

Mit einer eingerahmten Urkunde, Pralinen und KIBAG Kirsch wurden die Geehrten beschenkt. Besonderheit des Abends war, dass der ebenfalls anwesende 40-Jahre-Jubilar, Martin Bisig den KIBAG Kirsch seit vielen Jahren selber brennt. Selbstredend gab es für ihn als Geschenk einen Whiskey! Nach der Ehrung wurden die Gäste kulinarisch verwöhnt. Für Unterhaltung sorgte Matt's Live Band.

An dieser Stelle danken wir allen Jubilaren nochmals herzlich für ihre Treue. Auch dieser Anlass stand erneut im Zeichen der Werte von KIBAG.





RÜCKBLICK

LEHRLINGSWOCHE 2022

KIBAG LERNENDE In den Gemeinden Vechigen und Hasle im Kanton Bern konnten die KIBAG Lernenden des 2. Lehrjahrs zeigen, was sie bereits alles beherrschen. Die Gemeinden haben gestaunt und waren begeistert.

Von Dezibel Kluge (Text) und Diverse (Fotos)

Von den 30 Lernenden im 2. Lehrjahr rückten 23 am 4. September in die Lehrlingswoche in Bern Ost ein. Gecoacht wurden sie von fünf Leitern, die auf den Baustellen auch für die Sicherheit und die qualitative Ausführung verantwortlich waren. Das Lagerhaus befand sich in Niederwangen. Dort gab es am Sonntagabend die ersten Informationen und das Wochenprogramm wurde vorgestellt.

Um 06.20 Uhr wurden die Lernenden durch die Leiter geweckt. Danach musste man sich im Frühstücksraum blicken lassen, und um 7.00 Uhr ging es ab auf die Baustellen. Die Lernenden durften Facharbeiten für die Gemeinden Vechigen und Hasle ausführen – im Detail: eine Bodenplatte betonieren, einen Randabschluss erstellen, eine Strasse mit Rasengittersteinen weiterführen,

eine Zufahrtsstrasse erneuern und eine Strasse um einen Meter verbreitern.

Jeweils nach dem Abendessen gab es ein Programm, welches für Spiel, Spass und Kreativität stand.

KIBAG dankt allen Teilnehmern herzlich für die geleistete Arbeit, sowie das tadellose Verhalten. Wir sind stolz auf unsere Lernenden!



TEILNEHMER UND TEILNEHMERINNEN DER LEHRLINGSWOCHE 2022.



Gruppe Jonas V.l.n.r.: Dario Dörr, Strassenbauer KBE, Cédric Heiniger, Strassenbauer KHU, Lukas Gräzer, Logistiker TD BAE, Leiter Jonas Koller, Strassenbauer KTG.



Gruppe Roman V.l.n.r.: Tiana Jahapuappuhamilage, Kauffrau DL ZH, Christian Moser, Strassenbauer KLA, Leiter Roman Trösch, Polier KLA, Christian Walter, Bootfachwart Marina.



Gruppe Michi V.l.n.r.: Leiter Michi Dobler, Vorarbeiter KZI BAE, Remo Stutz, Strassenbauer KTG, Andrin Grob, Baumaschinenmechaniker KTG, Vidim Mihajlovic, Strassentransportfachmann FP ZH, Ivan Aeschlimann, Strassenbauer KHU, Tasim Haliti, Strassenbaupraktiker KTG, Abiranya Sivakumar, Kauffrau DL ZH (nicht auf dem Foto).



Gruppe Mathias V.l.n.r.: Afrim Merdzani, Strassenbaupraktiker KZH, Siraj Afra, Entwässerungspraktiker KEN, Gion Clvadetscher, Strassenbauer KGR, Ariel Kunz, Baumaschinenmechaniker KLA, Fabian Held, Strassenbauer KHU, Leiter Mathias Bühler, Bauführer WIN, Colin Kälin, Baumaschinenmechaniker TD BAE.



Gruppe Pascal V.l.n.r.: Gianna Schälchli, Kauffrau WIN, Yanick Zurflüh, Strassenbauer KLA, Leiter Pascal Luternauer, Polier KHU, Lars Zimmermann, Strassenbauer KTG, Luca Eschenmoser, Strassenbauer KTG, Mustapha Ndw Tews, Strassenbauer KTG.



Gruppe Leiter V.l.n.r. Pascal Luternauer, Polier KHU, Roman Trösch, Polier KLA, Dezibel Kluge, Lagerleiter, Jonas Koller, Strassenbauer KTG, Michi Dobler, Vorarbeiter KZI BAE, Mathias Bühler, Bauführer WIN.

Heute:

**Neue Schulungsräume
in Adliswil**

UND DAS

NOCH...



SERVICE Suchen Sie einen Schulungsraum, ein Sitzungszimmer oder eine Halle für Ihre Indoor-Ausbildung? Dann sind Sie bei uns in Adliswil genau richtig.

Von Cornel Epple (Text) und Bea Weinmann (Bild)

Seit mittlerweile knapp einem Jahr ist die KIBAG Transportlogistik nun in Adliswil zu Hause – im Gebäude Soodring 20, gleich neben dem Betonwerk. Die neuen Räumlichkeiten bieten einerseits für die KIBAG LKWs einen gedeckten Standort für die Nacht und andererseits sind sie hervorragend geeignet für grössere Indoor-Schulungen sowie unkonventionelle Anlässe.

VIER HALLEN AUF 850 QUADRATMETERN

Auf einer Gesamtfläche von rund 850 Quadratmetern, auf welche die vier Hallen verteilt

sind, lassen sich individuelle und themenspezifische Schulungen sowie sonstige Anlässe abhalten. Auch für den Frontalunterricht oder Präsentationen sowie Sitzungen und Schulungen in kleineren Gruppen bis 16 Personen stehen diverse Räumlichkeiten zu Verfügung.

NEHMEN SIE MIT UNS KONTAKT AUF

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kommen Sie doch bei uns vorbei und lassen sich die Räumlichkeiten und Schulungsmöglichkeiten zeigen. Gerne erstellen wir für Sie eine unver-

bindliche Offerte und unterstützen Sie bei der Planung und Umsetzung Ihres Anlasses:

Cornel Epple, Tel. 058 387 22 74
c.epple@kibag.ch

Ljuban Bekic, Tel. 058 387 22 51
l.bekic@kibag.ch

KIBAG MANAGEMENT

Transportlogistik
Soodring 20
8134 Adliswil



PERSÖNLICH

MICHELA GASPERINI

INTERVIEW Michela Gasperini (38) arbeitet seit 2007 im Hartsteinwerk Gasperini in Attinghausen. Seit ihr Vater Mauro Gasperini vor zwei Jahren verstorben ist, führt sie den Betrieb nun in der vierten Generation.

Von Katrin Bachofen (Text) und Bea Weinmann (Bild)

Seit 2012 hat KIBAG eine Minderheitsbeteiligung am Hartsteinwerk Gasperini, seit Oktober 2019 die Mehrheit. Nach dem Tod ihres Vaters ist Michela Gasperini in seine Fussstapfen getreten und leitet den Betrieb als Geschäftsführerin in der vierten Generation. Für Fototermin und Interview treffen wir uns mit ihr unweit des Steinbruchs im «Reitsportzentrum Gasperini», welches Michela und ihrer Schwester gehört.

Was ist deine früheste Erinnerung an den Steinbruch?

Schon als wir Kinder waren, war der Steinbruch unser «grosser Sandkasten». Am Wochenende, wenn unser Vater im Büro gearbeitet hat, haben wir dort stundenlang gespielt und sind auf die Sand- und Splittdepts geklettert und runtergerutscht.

Wie verlief dein beruflicher Werdegang?

Die Arbeit im Steinbruch ist eigentlich kein Beruf, den man so lernen kann. Ich habe zunächst eine kaufmännische Ausbildung gemacht und dann einige Weiterbildungen absolviert, etwa zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, aber auch das Modul 1 und 2 Strassenbau der IMP sowie die Fortbildung «Aufbereitung von normkonformen Gesteinskörnungen für Betone und Asphalte». Die Lastwagenprüfung habe ich übrigens auch gemacht. Ab 2007 war ich in der Administration tätig und seit 2014 in der Geschäftsleitung. Seit gut zwei Jahren führe ich den Betrieb unter unserem Regionalleiter André Bircher. Derzeit sind wir 20 Mitarbeitende und zwei Lernende.

Was gefällt dir an deiner Arbeit?

Meinen Job finde ich spannend, da er sehr vielfältig ist. Von der Kundenbetreuung und Akquise, der Disposition bis hin zu Offerten und Rechnungen schreiben mache ich fast alles.

Wie reagieren die Leute auf deinen – für eine Frau doch eher exotischen – Beruf?

Frauen finden es cool. Männer müssen in der Regel nochmals nachfragen, was ich mache, für sie ist es wohl wirklich exotisch. In Bezug auf die Region Tessin – wohin wir 80 Prozent unseres Brechsandes und Hartsplitts liefern – hatte ich erst Bedenken, dass sie eine Frau in meinem Beruf nicht akzeptieren. Das war

dann aber gar nicht so: Sie wollten lieber mich als meinen Vater am Telefon (lacht). Es waren dann die Deutschschweizer, die mir anfangs nicht glaubten und fünf Minuten später bei meinem Vater anriefen, um nachzufragen... Inzwischen bin ich aber überall gut akzeptiert.

Hast du Hobbys?

Mein grosses Hobby sind die Pferde. Ich reite, seit ich sieben bin, mein erstes Pferd – das war aber eher ein braves Freizeitpferdchen – habe ich bekommen, als ich zwölf war. Meine Schwester Simona und ich haben derzeit fünf eigene Pferde. Vier davon gehören meiner Schwester, die seit 15 Jahren das Reitsportzentrum Gasperini hier in Seedorf betreibt. Meine Leidenschaft ist das Dressurreiten. Im Alter von 16 bis 18 war ich Mitglied im Juniorenkader Dressur. Heute fehlt mir aber die Zeit für Turniere.

Womit hältst du dich fit?

Mit ausmisten, reiten, den Stall unterhalten... (lacht). Ich trainiere jeden Tag mit meinem Wallach «Caracas». Er ist mittlerweile 13 Jahre alt. Ich habe ihn gekauft, als er fünf war und habe ihn selbst ausgebildet. Ich hoffe, dass er noch lange fit ist und ich noch viel Zeit mit ihm verbringen kann.

Hast du sonstige Leidenschaften?

Ich mag schnelle Autos – überhaupt alles, was mit PS zu tun hat (lacht). Meine Schwester und ich besuchen gerne Bergrennen. Mein persönliches Highlight war eine Taxifahrt am Bergrennen Reitnau. Auch habe ich gerne Steine – wenn mir einer gefällt, dann nehme ich ihn mit. Mein neuester ist ein brasilianischer Bergkristall, den ich auf einer Mineralienbörse erstanden habe.

Wie kannst du am besten entspannen?

Reiten ist für mich der perfekte Ausgleich. Bei Pferden muss man den Kopf bei der Sache

haben. Man muss abschalten. Abends genieße ich die Zeit zu Hause und koche gerne. Ich schaue auch gerne Krimis – und zum Einschlafen am liebsten Mord-Dokumentationen. Die gesprochenen Kommentare hierzu machen mich wirklich schläfrig... (lacht).



WUSSTEN

SIE, DASS ...

Heute:

Unser
Abwasser-
System



WISSEN Das Abwassersystem der Schweiz ist ein äusserst komplexes unterirdisches Labyrinth, das von uns weitgehend unbemerkt ein ausgesprochenes Schattendasein führt.

Von Katrin Bachofen (Text) und Bea Weinmann (Bild)

... KIBAG Entwässerungstechnologie drei- bis fünfmal pro Woche für Notfälle ausserhalb der Arbeitszeit im Einsatz ist?

Die Notfalleinsätze betreffen hauptsächlich verstopfte Wasserabläufe wie etwa Küchenabläufe und Toiletten.

... unsere Entwässerungstechnologen mehrmals jährlich von Blaulichtorganisationen aufgeboden werden?

Das Spektrum reicht vom Absaugen von Löschwasser bei Grossbränden bis hin zum Absaugen von Öl sowie von verschmutztem Erdreich bei Ölfällen.

... das Abwassersystem der Schweiz rund 80 000 bis 100 000 Kilometer umfasst?

Die öffentlichen Kanäle, die rund 40 000 Kilometer lang sind, sind heute (fast) alle elektronisch erfasst, was die regelmässige Wartung erleichtert.

... unser Entwässerungssystem – aneinanderhängend – so lang ist, dass es zweimal um die Erde reichen würde?

Den Wiederbeschaffungswert der gesamten Schweizer Kanalisation schätzen Experten auf 80 bis 100 Milliarden Franken, ihre Lebensdauer auf 80 bis 100 Jahre.

... sich eines der ältesten Abwassersysteme der Schweiz an der Zürcher Bahnhofstrasse befindet?

Einen Teil dieses Entwässerungssystems kann man an speziellen Führungen sogar besichti-



gen. Es ist zum Teil noch gemauert und wird alle 10 bis 15 Jahre mit Hilfe von TV-Kameras kontrolliert.

... insgesamt Hunderte von Kanalisationssystemen die Schweiz durchziehen?

Unser Abwassersystem ist sehr gut ausgebaut und fast jede Gemeinde hat ihr eigenes.

... die ersten Abwassersysteme auf die frühe Antike zurückgehen?

Archäologen haben in Pakistan ein 4000 Jah-

re altes gemauertes Entwässerungssystem entdeckt. Besonders fortschrittlich waren die alten Römer, von denen sich Abwasseranlagen auch in der Schweiz erhalten haben.

... Wien als erste Stadt Europas 1739 vollständig kanalisiert war?

Erst 1867 wurde man auch in der Stadt Zürich aufgrund von Cholera- und Typhusepidemien aktiv. Kleinere Schweizer Städte sowie ländliche Siedlungen erhielten ihre Kanalisationen sogar erst im 20. Jahrhundert.

PAGE EN FRANÇAIS



UN ZURICHOIS À BERNE

La qualité et la durabilité sont des critères de plus en plus importants pour les appels d'offres publics ou les projets d'infrastructure. La révision totale de la loi fédérale sur les marchés publics doit introduire un changement de culture dans le droit des marchés publics, de sorte que l'offre la plus avantageuse sur le plan financier ne soit à l'avenir plus la seule à obtenir l'adjudication. Une réalité qui s'applique aussi au projet de remplacement des voies de tram de la Thunstrasse en ville de Berne. Bern Mobil a ici également tenu compte des aspects écologiques pour faire son choix, permettant à notre camion-malaxeur électrique d'entrer en scène en grande pompe (p. 6-7).



UN VÉRITABLE JOYAU EN ENGADINE

Le giratoire de Silvaplana Mitte est le nœud de communication le plus important d'Engadine. L'assainissement de cette solution provisoire vieille de 25 ans a débuté en avril. Le projet comprend entre autres un nouvel arrêt de bus accessible aux personnes handicapées, l'assainissement d'un passage piéton souterrain avec un accès direct au centre du village, l'assainissement des canalisations ainsi que le renouvellement de la conduite d'eau potable principale de Silvaplana et Surlej. Pendant la durée des travaux de construction, le trafic a été dévié par une route de contournement

provisoire. Des dispositions très sévères en matière de protection contre le bruit doivent par ailleurs être respectées (p. 8-10).

SÉCURISATION COMPLEXE DE FOUILLES À COIRE

Les travaux de construction d'un projet de complexe scolaire et sportif battent leur plein à la Ringstrasse à Coire. Nos collègues du secteur des petits forages de KIBAG Travaux spéciaux et hydrauliques réalisent dans ce cadre l'enceinte de la fouille avec trois systèmes différents de parois clouées: une entreprise complexe. Un procédé de projection par voie humide est utilisé pour qu'il soit possible d'atteindre la surface de béton projeté requise avec un groupe. Il est ainsi possible de traiter neuf mètres cubes de béton frais projetés par heure (p. 12-14).



36 500 MÈTRES DE CANALISATIONS CONTRÔLÉS

Depuis la fin septembre, des canalisations sont inspectées et rincées dans le réseau de canalisations public de Schmerikon (Saint-Gall). Ces travaux sont réalisés sur différents tronçons en deux étapes durant lesquelles une partie des puits est également mesurée par GPS. Six collaborateurs et trois véhicules sont engagés en permanence sur place. KIBAG Infra a préparé les données pour le GPS en collaboration avec la direction



de projet de technologie de drainage. Nous avons remporté l'adjudication car nous sommes actuellement l'une des deux seules entreprises de Suisse capables d'enregistrer des images haute résolution 4K grâce à une technique de scanner et de caméra avancée (p. 20-21).



EXCURSION D'ANCIENS À BORD DE LA «SONNENKÖNIGIN»

L'excursion du 8 septembre a été un événement très particulier pour près de 400 anciens collaborateurs de KIBAG. Venant des quatre coins de la Suisse, ceux-ci sont montés à bord de neuf autobus pour rejoindre le port de Rorschach. C'est sur le magnifique pont avec panorama à 360° de l'impressionnant bateau-événement «Sonnenkönigin» des Vorarlberg Lines qu'Alex Wassmer a accueilli ses hôtes. Ceux-ci ont ensuite profité d'un bon repas et d'une splendide croisière sur le lac de Constance, tout en appréciant bien évidemment de retrouver de vieilles connaissances (p. 28-29).

FÊTE DES JUBILAIRES: 1105 ANNÉES CHEZ KIBAG

Le 28 octobre, KIBAG a honoré 25 collaborateurs de longue date venus de toute la Suisse lors de la fête traditionnelle au Belvoirpark à Zurich. Ceux-ci ont ainsi été honorés pour leurs 25 ou leurs 40 années de fidélité à l'entreprise. Dans son discours de bienvenue, Alex Wassmer les a remerciés pour leur grand engagement. Puis le responsable régional et le directeur ont présenté et récompensé les collaborateurs, qui accumulaient ensemble 1105 années d'activité pour KIBAG. Le programme s'est terminé par un repas agrémenté d'une prestation du Matt's Live Band (p. 32-33).

PÁGINA PORTUGUESA



UM ZURIQUENHO EM BERNA

A qualidade e a sustentabilidade são critérios que estão a ganhar importância nos concursos públicos e nos projetos de infraestruturas. A revisão total da lei federal de contratação pública deverá introduzir uma mudança cultural na lei da contratação pública, para que no futuro o contrato já não seja adjudicado apenas à proposta economicamente mais vantajosa. Foi o que aconteceu com o projeto de substituição dos carris do elétrico na Thunstrasse na cidade de Berna: a Bern Mobil também teve em consideração o melhor veículo ecológico, destacando-se o nosso camião-betoneira elétrico (p. 6–7).



PROJETO-BANDEIRA EM ENGADIN

A rotunda Kreisel Mitte em Silvaplana é o ponto de conexão mais importante de Engadin. Começou, em abril, a renovação das instalações provisórias com 25 anos. O projeto inclui, entre outros, uma nova paragem de autocarro acessível a pessoas com mobilidade reduzida, a recuperação da passagem subterrânea pedonal com ligação direta ao centro da aldeia, a recuperação da conduta de serviço e a renovação da principal conduta de água potável de Silvaplana e Surlej. Durante as obras, o trânsito foi desviado por um trajeto temporário. Também tiveram de ser cumpridos requisitos de proteção acústica rigorosíssimos (p. 8–10).



COMPLEXO ESCORAMENTO DAS ESCAVAÇÕES EM CHUR

Estão em curso as obras do projeto da escola e das instalações desportivas na Ringstrasse em Chur. O nosso pessoal da secção de perfuração de pequena dimensão da KIBAG Wasser- und Spezialtiefbau está a construir o escoramento das escavações, que usa três sistemas diferentes de pregagem – uma alicerçagem complexa. Para alcançar a área necessária de betão projetado com um grupo, é utilizado o método de pulverização a húmido. É assim possível processar nove metros cúbicos de betão projetado fresco por hora (p. 12–14).



36 500 METROS DE CANAIS VERIFICADOS

Começaram, no final de setembro, as gravações e os trabalhos de descarga na rede pública de esgotos em Schmerikon, St. Gallen. Esta obra está a ser realizada por secções em duas fases, com uma parte dos poços

também a ser vigiada via GPS. Um total de três veículos e seis colaboradores estão permanentemente em serviço. A KIBAG Infraestruturas processou, em conjunto com a secção de gestão de projetos de tecnologia de drenagem, os dados para o GPS. Ganhámos o concurso porque, neste momento, somos uma das duas únicas empresas na Suíça capazes de criar imagens de alta resolução em 4K, graças à tecnologia avançada de câmaras scanner (p. 20–21).



VIAGEM ÚNICA NO «SONNENKÖNIGIN»

Para cerca de 400 antigos colaboradores da KIBAG, a excursão de 8 de setembro foi uma experiência excepcional. Chegaram ao porto de Rorschach vindos de toda a Suíça em nove autocarros. No imponente barco de eventos «Sonnenkönigin» da Vorarlberg Lines, Alex Wassmer recebeu os convidados no inigualável convés com vista de 360 graus. Recebidos com excelentes iguarias, os convidados não só desfrutaram do maravilhoso cruzeiro no Lago de Constança como da reunião com antigos colegas de trabalho (p. 28–29).

CELEBRAÇÃO DE 1105 ANOS DE SERVIÇO NA KIBAG

A KIBAG honrou 25 colaboradores de longa data de toda a Suíça na tradicional festa no Belvoirpark, em Zurique, a 28 de outubro. Concretamente, foram homenageados por 25 ou 40 anos de lealdade à empresa, num total de 1105 anos passados na KIBAG. No discurso de abertura, Alex Wassmer agradeceu aos aniversariantes a sua enorme dedicação. Também foram apresentados e homenageados pelo gerente regional e pelo diretor-geral. Foram depois mimados com delícias culinárias, enquanto a Matt's Live Band assegurava alguns momentos de diversão (p. 32–33).



UNA ZURIGHESE A BERNA

Nel campo degli appalti pubblici e dei progetti infrastrutturali, la qualità e la sostenibilità stanno diventando criteri sempre più importanti. La revisione totale della Legge federale sugli appalti pubblici mira a introdurre un cambiamento culturale nel diritto degli appalti pubblici, in modo che in futuro la loro assegnazione non dipenda più esclusivamente da criteri economici. La nuova impostazione ha già trovato applicazione a Berna, nel progetto di sostituzione dei binari del tram sulla Thunstrasse. Bern Mobil ha infatti preso in considerazione anche l'ecologicità dei veicoli, tanto che è stata utilizzata principalmente la nostra autobetoniera elettrica (pp. 6-7).



UN FIORE ALL'OCCHIELLO IN ENGADINA

La rotatoria di Silvaplana Centro è il nodo stradale più importante dell'Engadina. Dal mese di aprile è in corso il risanamento della struttura provvisoria, che ha ben 25 anni. Il progetto comprende, tra l'altro, una nuova fermata dell'autobus accessibile ai disabili, la ristrutturazione del sottopassaggio pedonale con collegamento diretto al centro del paese, il risanamento delle condutture e la sostituzione delle principali tubature dell'acqua potabile di Silvaplana e Surlej. Durante i lavori, il traffico è stato deviato verso una

circonvallazione temporanea. Inoltre, è stato necessario osservare norme molto severe in materia di protezione contro l'inquinamento fonico (pp. 8-10).

COMPLESSA MESSA IN SICUREZZA DI UNO SCAVO A COIRA

Attualmente a Coira sono in corso i lavori di costruzione di un impianto scolastico e sportivo nella Ringstrasse. A tale scopo, i nostri specialisti in piccole perforazioni della KIBAG Ingegneria idraulica e ingegneria civile speciale stanno allestendo un sistema di



sostegno allo scavo composto da tre diverse pareti chiodate – un progetto complesso. Per poter realizzare con un unico gruppo la necessaria superficie di calcestruzzo proiettato si utilizza il metodo di spruzzatura a umido, che consente di lavorare nove metri cubi di calcestruzzo proiettato all'ora (pp. 12-14).

CONTROLLATI 36 500 METRI DI CANALI

Dalla fine di settembre sono in corso ispezioni televisive e lavori di spurgo nella rete fognaria pubblica di Schmerikon SG. I lavori vengono eseguiti in due fasi, che comprendono anche rilevazioni mediante GPS di parte dei pozzetti. In totale, è previsto l'impiego permanente di tre veicoli e sei operatori. La KIBAG Infra, in collaborazione con



la direzione di progetto per la tecnologia di drenaggio, ha elaborato i dati per il GPS. Ci siamo aggiudicati la gara d'appalto perché attualmente siamo una delle due sole aziende in Svizzera in grado di creare immagini ad alta risoluzione in 4K, grazie all'avanzata tecnologia di scansione delle nostre telecamere (pp. 20-21).

EX DIPENDENTI IN GITA SULLA «REGINA DEL SOLE»

Per circa 400 ex dipendenti della KIBAG l'escursione dell'8 settembre è stata un'esperienza veramente speciale. A bordo di nove pullman sono arrivati da tutta la Svizzera al porto di Rorschach. Qui sono stati accolti da Alex Wassmer sul ponte superiore dell'imponente nave per eventi «Sonnenkönigin» (Regina del sole), che offre un'incomparabile panorama a 360°. Gli ospiti hanno potuto gustare prelibatezze culinarie, godendosi lo stupendo itinerario sul Lago di Costanza e, naturalmente, il piacere di rivedere ex colleghi e colleghe di lavoro (pp. 28-29).

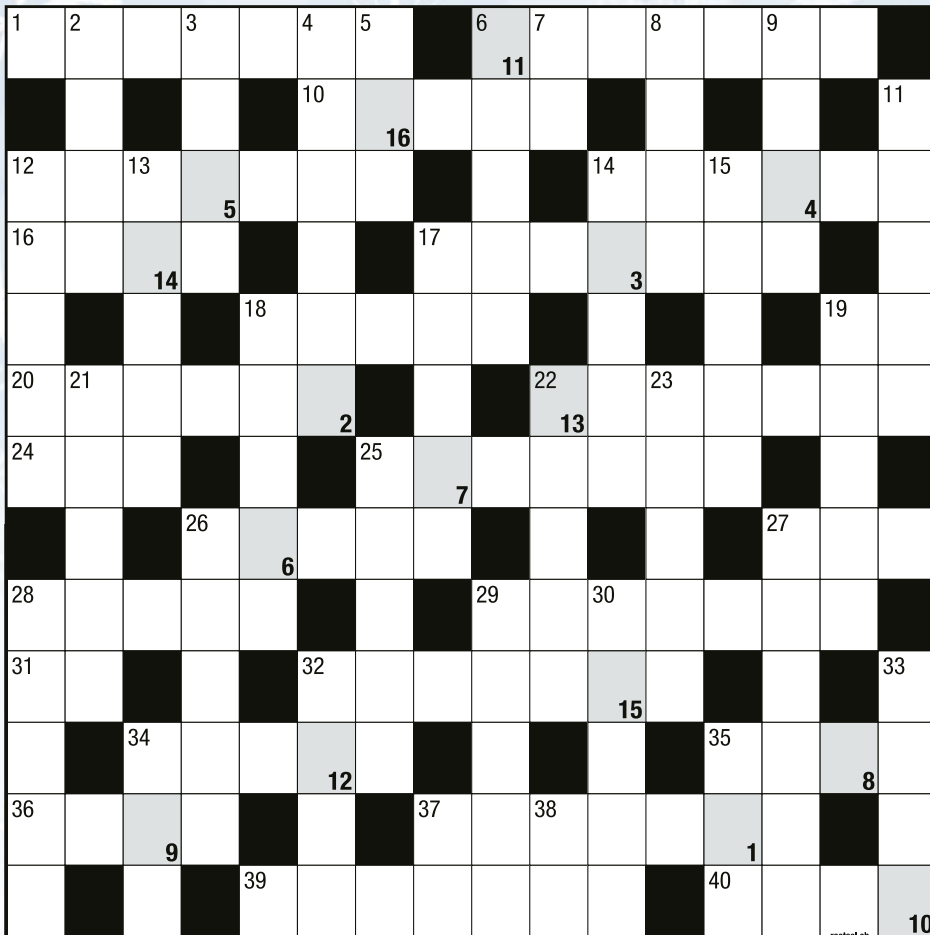


FESTA DEI VETERANI: 1105 ANNI ALLA KIBAG

Il 28 ottobre, con la tradizionale festa presso il parco Belvoir di Zurigo, la KIBAG ha celebrato 25 dipendenti provenienti da tutta la Svizzera che festeggiavano 25 o 40 anni di fedeltà all'azienda. Nel suo discorso introduttivo, Alex Wassmer li ha ringraziati per il loro grande impegno. Poi i «veterani», che insieme hanno lavorato alla KIBAR per un totale di 1105 anni, sono stati presentati e omaggiati personalmente dai rispettivi responsabili regionali e direttori. È seguita la parte culinaria dell'evento, durante la quale la Matt's Live Band ha intrattenuto i presenti (pp. 32-33).

WINTERRÄTSEL

KREUZWORTRÄTSEL Finden Sie des Rätsels Lösung und ab damit an an die Redaktion des KIBAGintern!



SO EINFACH KÖNNEN SIE MITMACHEN

Das Lösungswort notieren und mit vollständiger Postadresse einsenden an: Redaktion KIBAGintern, Seestrasse 404, 8038 Zürich, oder per E-Mail an: b.weinmann@kibag.ch
Einsendeschluss ist der 20. Februar 2023. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Lösung erfolgt im nächsten KIBAGintern.

Lösungswort
des Rätsels aus
Ausgabe 118

«226»

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----

WAAGRECHT

1. Silberfäden, 6. schweiz. Architekt (Peter), 10. chem. Element (giftig), 12. Guetzli mit Schokolade, 14. moderne Popmusik, 16. Weinstock, 17. abzüglich, minus, 18. die Position ermitteln, 19. Keimzelle, 20. Bereiche des Bahnhofs, 22. Werkzeug, Hilfsmittel, 24. fertiggekocht, 25. europ. Karpfenart, 26. energiearm, kraftlos, 27. heisses Getränk, 28. Haus-Anbau, 29. freiheitlich, tolerant, 31. kurz für: in dem, 32. organisieren, leiten, 34. Veränderung am Haus, 35. Teil des Gebisses, 36. Utensil des Samichlauses (6. Dez.), 37. Computer-Betriebssystem, 39. Anhang, Begleitung, 40. Werk e. Künstlers

SENKRECHT

2. schweiz. Fluss, 3. unbest. Artikel, 4. Juristentrachten bei Gericht, 5. Rufname von Onassis † 6. Teile d. Knoblauchs, 7. dt. Vorsilbe, 8. Backmasse, 9. Loch in der Nadel, 11. vierter Monat des Jahres, 12. histor. Stadt d. Habsburger, 13. westgerman. Volk, 14. Hüter e. Schafherde, 15. ital. Röhrenteigwaren, 17. US-Schauspieler (Raquel), 18. US-Filmtrophäe, 19. gefällsüchtig, selbstgefällig, 21. Krach, Getöse, 22. komisch, witzig, 23. sonderbar, schrullig, 25. Ausstellung, 26. Klebstoffe, 27. Ort mit Schloss im Unterengadin, 28. unrund rollen, wackeln, 29. wackelig, 30. alle zwei, 32. beinlose Insektenlarve, 33. Hochschulen (Kw.), 34. Figur d. Nibelungenliedes, 35. veraltet: zwei, 37. Frage nach e. Ort, 38. Nasallaut

DIE GEWINNER DES LETZTEN WETTBEWERBS

1. Preis, CHF 250.–
Jan Schöb, 9304 Bernhardtzell
2. Preis, CHF 150.–
Nicolaus Casutt, 8494 Bauma
3. Preis: CHF 100.–
Christa Köppel, 8556 Wigoltingen
4.–6. Preis, Sachpreise:
Thomas Blunier, 6300 Zug
Kim Landolt, 8753 Mollis
Silvan Gyax, 3360 Herzogenbuchsee
Wir gratulieren!

DAS NEUSTE AUS DEM MITARBEITERTEAM



EINTRITTE AB SEPTEMBER 2022 BIS NOVEMBER 2022

- Atnan Balanca**, KIBAG Management, Adliswil, Chauffeur, 01.09.2022
- Edwin Bellmont**, KIBAG KIES Seewen, Werkmitarbeiter/Baumaschinenführer, 01.09.2022
- Samuel Berger**, KIBAG Bauleistungen, Langnau, Bauarbeiter, 01.09.2022
- Stefan Brändle**, KIBAG Bauleistungen, St. Gallen, Hilfsbauführer, 01.09.2022
- Vitor Daniel Da Silva Mota**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Strassenbauer, 01.09.2022
- Marco Jakob**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Baumaschinenmechaniker, 01.09.2022
- Ramon Lemp**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Maurer, 01.09.2022
- André Marques Costa**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Strassenbauer, 01.09.2022
- Bernd Marschner**, KIBAG RE, Glattbrugg, Maschinist, 01.09.2022
- Loribal Martins de Almeida**, KIBAG Bauleistungen, Urdorf, Bohrarbeiter, 01.09.2022
- Rui Pedro Martins Mendes**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Pflasterer, 01.09.2022
- Christian Medina**, GEOTHERM, Dürdingen, Bohrmitarbeiter, 01.09.2022
- Frederico Meier**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Administration, 01.09.2022
- Pascal Rüegg**, GEOTHERM, Bäch, Bauführer, 01.09.2022
- Ivo Rüegg**, KIBAG KIES Weinfeld, Hohentannen, Kieswerkmitarbeiter, 01.09.2022
- Ferit Tika**, KIBAG RE, Regensdorf, Chauffeur, 01.09.2022
- Daniel Zraggen**, KIBAG Entsorgungstechnik, Bassersdorf, Verkauf Innendienst, 01.09.2022
- Matthias Hoffmann**, GEOTHERM, Bäch, Bohrmitarbeiter, 05.09.2022
- Klevis Markou**, KIBAG RE, Bassersdorf, Chauffeur, 05.09.2022
- Christof Aeberhard**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Bauarbeiter, 01.10.2022
- Milaim Cerkini**, KIBAG Bauleistungen, Bern, Bauarbeiter, 01.10.2022
- Tommaso Coco**, KIBAG Management, Zürich, Chauffeur, 01.10.2022
- Hector Luis Contrera Santana**, KIBAG Bohrungen, Bäch, Bohrgelhilfe, 01.10.2022
- Christian Dubach**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Vorarbeiter, 01.10.2022
- Ricardo Jose Ferreira Viana**, KIBAG Management, Zentralschweiz, Chauffeur, 01.10.2022
- Israel Heredia Pantoja**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltingen, Bauarbeiter, 01.10.2022
- Silvan Hitz**, KIBAG Bauleistungen, Wilchingen, Maschinist/Baustellenverantwortlicher, 01.10.2022
- Daniel Höhn**, KIBAG Dienstleistungen, Rapperswil-Jona, Leiter Marina Stampf, 01.10.2022
- Severin Huber**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltingen, Maurer, 01.10.2022
- Mato Patljak**, KIBAG Management, Zürich, Chauffeur, 01.10.2022
- Pedro Miguel Reis Timoteo**, KIBAG Bauleistungen, Urdorf, Bauarbeiter, 01.10.2022
- Bruno Manuel Ribeiro De Magalhaes**, KIBAG Bauleistungen, Bäch, Bauarbeiter, 01.10.2022
- Pascal Russer**, KIBAG Bauleistungen, Zürich-Wollishofen, Projektleiter, 01.10.2022
- Tim Schneider**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Chauffeur, 01.10.2022
- Fatmir Shabani**, KIBAG Entwässerungstechnologie, Pratteln, Entwässerungstechnologie, 01.10.2022
- Grazvydas Simkus**, KIBAG Bauleistungen, Urdorf, Bauschlosser, 01.10.2022
- Milan Stankovic**, KIBAG Management, Zürich, Chauffeur, 01.10.2022
- Markus Stebler**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Elektromonteur, 01.10.2022
- Roger Tomasi**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Werftmitarbeiter, 01.10.2022
- Jakub Varga**, KIBAG RE, Glattbrugg, Betriebsmechaniker, 01.10.2022
- Kiro Vasilev**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Bauarbeiter, 01.10.2022
- Marco Vogt**, KIBAG Management, Zentralschweiz, Chauffeur, 01.10.2022
- Kay-Uwe Kleinz**, KIBAG Bohrungen, Dürdingen, Bohrmeister, 10.10.2022
- Kevin Ruoss**, KIBAG Management, Tuggen, Disponent, 17.10.2022
- Remo Ackermann**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Polier, 01.11.2022
- Rui Manuel Coutinho Portela**, KIBAG Beton, Regensdorf, Werkmitarbeiter, 01.11.2022
- Hendrik Godau**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Bootsbauer, 01.11.2022
- Stefan Graf**, KIBAG Bauleistungen, St. Gallen, Baumaschinenführer, 01.11.2022
- Daniel Hermann**, KIBAG Baustoffe Schollberg, Trübbach, Bohrmaschinist Untertage, 01.11.2022
- Jan Benjamin Hürst**, KIBAG Bauleistungen, Bern, Maurer, 01.11.2022
- Andreas Stefan Husmann**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Polier, 01.11.2022
- Stefan Jappert**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Servicetechniker/Motorenmechaniker, 01.11.2022
- Michal Kasperek**, KIBAG Entwässerungstechnologie, Utzensdorf, Entwässerungstechnologie, 01.11.2022
- Thomas Kuriger**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Kleingerätemechaniker, 01.11.2022
- Diego Thomas Lüthi**, KIBAG RE, Bassersdorf, Chauffeur, 01.11.2022
- Jasmin Mächler**, KIBAG Management, Langenthal, Disposition/Administration, 01.11.2022
- Selma Tafoski**, KIBAG Bauleistungen, Tuggen, Kfm. Angestellte, 01.11.2022
- Ricardo Miguel Vales Caeiro**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Bohrgelhilfe, 01.11.2022
- Andreas Zürcher**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Bootsfachwart, 01.11.2022



Austritte ab September 2022 bis November 2022

- Ismara Thomas**, KIBAG Dienstleistungen, Zürich, Sachbearbeiterin Absenzen, 12.09.2022
- Rui Manuel Pereira Rodrigues**, KIBAG Bauleistungen, St. Gallen, Baufacharbeiter, 15.09.2022
- Naser Deari**, KIBAG RE, Regensdorf, Brechermaschinist, 29.09.2022
- Lars Brunschwiler**, KIBAG RE, Glattbrugg, Leiter Anlage, 30.09.2022
- Lenka Cohn**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Werftmitarbeiter, 30.09.2022
- Michael Kobel**, KIBAG Bauleistungen, Langnau im Emmental, Leitschrankenmonteur, 30.09.2022
- Davor Maric**, KIBAG Dienstleistungen, Regensdorf, LKW-Mechaniker, 30.09.2022
- Daniel José Martins Pereira**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Polier, 30.09.2022
- Martin Mühlethaler**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltigen, Bauarbeiter, 30.09.2022
- Fatih Mehmet Onmaz**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Schlosser, 30.09.2022
- Yvonne Scheiwiller**, KIBAG Management, Zürich, Leiterin Grundbuchstelle, 30.09.2022
- Markus Knapp**, KIBAG Management, Zürich, Disponent, 04.10.2022
- Patrick Grütter**, KIBAG Bauleistungen, Oftringen, Lernender Strassenbauer EFZ, 11.10.2022
- Helder Monteiro Garcia Fernandes**, KIBAG Entwässerungstechnologie, Pratteln, Lernender Entwässerungstechnologie EFZ, 12.10.2022
- Martin Pfister**, KIBAG Kies Lostorf, Kieswerkmitarbeiter, 17.10.2022
- Joel Rodrigues Pereira**, KIBAG Bauleistungen, Bern, Gruppenführer, 21.10.2022
- Ali Kheir Eddine**, KIBAG Management, Zürich, Chauffeur, 25.10.2022
- Ali Araji**, KIBAG RE, Bassersdorf, Chauffeur, 31.10.2022

- Tabea Brunschwiler**, KIBAG Bauleistungen, Bern, Bauführerin, 31.10.2022
- Francesco Caruso**, KIBAG Bauleistungen, Urdorf, Maschinist, 31.10.2022
- Paris-Theodoros Christopoulos**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Bootfachwart, 31.10.2022
- Manuel Frei**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltigen, Baumaschinenführer, 31.10.2022
- Raphael Habegger**, KIBAG Bauleistungen, Urdorf, Grundbauer, 31.10.2022
- Beat Henggeler**, KIBAG Kies Neuheim, Werkmitarbeiter, 31.10.2022
- Larissa Leonie Hulliger**, KIBAG Bauleistungen, Bern, Strassenbauerin, 31.10.2022
- Roberto Marchese**, KIBAG RE, Glattbrugg, Werkmitarbeiter, 31.10.2022
- Vera Salvatore**, Golfpark Zürichsee, Nuolen, Mitarbeiterin Sekretariat, 31.10.2022
- Tanja Schmidli**, KIBAG Dienstleistungen, Zürich, Lohnbuchhalterin, 31.10.2022
- Pia Schönbächler**, KIBAG Management, Tuggen, Disponentin, 31.10.2022
- Marco Kähl**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltigen, Bauarbeiter, 08.11.2022
- Sven Eric Bösiger**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Baumaschinenmechaniker, 30.11.2022
- Carmela Cimino Werdelis**, KIBAG Dienstleistungen, Bäch, Kfm. Angestellte EFZ, 30.11.2022
- Nicole Föllmi**, KIBAG Bauleistungen, Bäch, Sachbearbeiterin, 30.11.2022
- Nauris Fridrihsons**, KIBAG Entwässerungstechnologie, Pratteln, Entwässerungstechnologe, 30.11.2022
- Stefan Hunziker**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Chauffeur, 30.11.2022
- Dzelal Kadriu**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Bauarbeiter/Bohrgehilfe, 30.11.2022
- Michael Eduard Keller**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Maschinist, 30.11.2022
- Marco Rossi**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltigen, Polier Belag, 30.11.2022
- Maya Spörk**, KIBAG Dienstleistungen, Zürich, HR-Fachperson, 30.11.2022
- Roman Spring**, Golfpark Zürichsee, Nuolen, Golf Pro, 30.11.2022



PENSIONIERUNGEN

- Roger Aregger**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltigen, Strassenbaupolier, 30.09.2022
- José Zozimo Azevedo Carneiro**, KIBAG Bauleistungen, St. Gallen, Vorarbeiter, 30.09.2022
- Klaus Blüthmann**, KIBAG Bauleistungen, Urdorf, Bohrarbeiter, 30.09.2022
- Maria Comando-Jacinto**, KIBAG Management, St. Gallen, Reinigungs-Angestellte, 30.09.2022
- Peter Iten**, KIBAG Kies Edlibach, Maschinist, 30.09.2022
- Roland Kramer**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltigen, Projektleiter /Kalkulator, 30.09.2022
- Hugo Lang**, KIBAG Bauleistungen, Urdorf, Baumaschinenführer, 30.09.2022
- Cosimo De Masi**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Maschinist, 31.10.2022
- Pero Miljic**, KIBAG Bauleistungen, Müllheim-Wigoltigen, Baumaschinenführer, 31.10.2022
- Roland Schenker**, KIBAG Bauleistungen, Oftringen, Geschäftsführer, 31.10.2022
- Willy Odermatt**, KIBAG Bauleistungen, Winterthur, Bauführer, 30.11.2022
- Peter Schäfer**, KIBAG Bauleistungen, Zürich, Tiefbaupolier, 30.11.2022
- Thomas Weber**, KIBAG Bauleistungen, Bassersdorf, Magaziner, 30.11.2022



Jubiläen 40 Dienstjahre

- Max Morf**, KIBAG RE, Bassersdorf, Werkmitarbeiter, seit 01.11.1982
- Fritz Gerber**, KIBAG Bauleistungen, Langenthal, Maschinist, seit 29.11.1982

JUBILÄEN 30 DIENSTJAHRE

Giuseppe Dimitri, KIBAG Management,
Zürich, Chauffeur, seit 22.09.1992

JUBILÄEN 25 DIENSTJAHRE

Alessandro Sposito, KIBAG Bauleistungen,
Urdorf, Maschinist, seit 05.10.1997

JUBILÄEN 20 DIENSTJAHRE

Heinz Hugentobler, KIBAG Kies Wein-
felden, Werkleiter, seit 01.09.2002

Sergio Stanelli, KIBAG Management,
Zürich, Chauffeur, seit 09.10.2002

Mehmet Serif Eldener, KIBAG RE, Glatt-
brugg, Werkmitarbeiter, seit 01.11.2002

JUBILÄEN 10 DIENSTJAHRE

Antonio Francisco Dias Mira, KIBAG
Management, Zürich, Disponent,
seit 01.09.2012

Raffael Schmid, KIBAG Entsorgungs-
technik, Bassersdorf, Servicetechniker,
seit 01.09.2012

Bruno Trütsch, KIBAG Dienstleistungen,
Bäch, Werkstattdirektor, seit 01.09.2012

Judith Vago, KIBAG Management, Zürich,
Chauffeurin, seit 01.09.2012

Ingo Venzke, KIBAG Management, Zürich,
Chauffeur, seit 01.09.2012

Pius von Flüe, KIBAG Bauleistungen,
Urdorf, Maschinist/Taucher, seit 01.09.2012

Hugo Eduardo Pereira de Castro, KIBAG
Bauleistungen, Chur, Baufacharbeiter,
seit 05.09.2012

Iris Jung, KIBAG Dienstleistungen, Zürich,
Buchhalterin, seit 10.09.2012

José Luis Dos Santos Esteves, KIBAG Bau-
leistungen, Zürich, Vorarbeiter,
seit 30.09.2012

Monika Aegerter, KIBAG Bauleistungen,
Bern, Kfm. Angestellte, seit 01.10.2012

Renate Gasser, KIBAG Management, Zürich,
Fakturistin, seit 01.10.2012

Tobias Luginbühl, KIBAG Bauleistungen,
Zürich, Baumaschinenführer/Vorarbeiter,
seit 01.10.2012

Stefan Schächtle, Brunnert-Grimm, Gott-
lieben, Bootsmotorenmechaniker,
seit 01.10.2012

Andreas Widler, KIBAG Bauleistungen,
Langnau im Emmental, Maschinist,
seit 01.10.2012

Boris Cecon, KIBAG Bauleistungen,
Langenthal, Maschinist, seit 15.10.2012

Cesar Filipe Felix Moninhas, KIBAG Bau-
leistungen, Zürich, Maschinist,
seit 01.11.2012

Patrick Leipold, KIBAG Entwässerungstech-
nologie, Fällanden, Entwässerungstechnologe,
seit 01.11.2012

Karin Schnellmann, KIBAG Management,
Tuggen, Sachbearbeiterin, seit 01.11.2012

Paulo Filipe Vieira Coelho, KIBAG Bauleis-
tungen, Zürich, Maschinist, seit 01.11.2012

Bernhard Wittwer, KIBAG Bauleistungen,
Langnau im Emmental, Maschinist, seit
01.11.2012

César Paulo Briga Ribeiro, KIBAG Bauleis-
tungen, Zürich, Bauarbeiter, seit 01.11.2012



GEBURTEN

Geal, Sohn von Natalia Marrissei Sosa
Santana und **Pablo Avelino Alvarez Suarez**,
KIBAG RE, Bassersdorf, Chauffeur,
31.03.2022 (Nachtrag)

Eveline Tamara, Tochter von Ramona
Heinzer und **Tobias Heinzer**, KIBAG Dienst-
leistungen TD, Bäch, LKW-Mechaniker,
17.05.2022 (Nachtrag)

Cedric, Sohn von Angela Verena Rauscher
und **Fabian Hüppi**, KIBAG Entwässe-
rungstechnologie, Fällanden, Facharbeiter,
07.07.2022 (Nachtrag)

Maria Luis, Tochter von Telma Manuela
da Silva Machado und **Hugo Joel Carvalho
Fonseca**, KIBAG Entwässerungstechnologie,
Fällanden, Facharbeiter, 06.08.2022
(Nachtrag)

Kevin, Sohn von Bárbara Felipa Pinto
Martins und **Javier Da Eira Villanueva**,
KIBAG Bauleistungen, St. Gallen, Bauarbei-
ter, 12.08.2022 (Nachtrag)

Jeal Iris, Tochter von Susanna Fabiola
Widmer und **Etienne Felix Lucien Widmer**,
KIBAG Kies Birr, Kieswerkmitarbeiter,
29.08.2022 (Nachtrag)

Melina, Tochter von Nadja Hohl und
Raphael Hohl, KIBAG Bauleistungen,
Langenthal, Bauingenieur, 31.08.2022
(Nachtrag)

Enrico, Sohn von Natalie Stina Senti und
Andreas Senti, KIBAG Bauleistungen, Müll-
heim-Wigoltingen, Bauführer, 08.09.2022

Alisha Zeije, Tochter von Hermedine Ljatifi
und **Florim Ljatifi**, KIBAG Entwässerungs-
technologie, Fällanden, Entwässerungstech-
nologe, 25.09.2022

Yara, Tochter von Markus Schärer und **Tama-
ra Schärer**, KIBAG Management, Baustoff-
technik, Tuggen, Baustoffprüferin, 07.10.2022

Amy, Tochter von Slavomir Klochánová
und **Lenka Klochán**, KIBAG Baustoffe
Schollberg, Trübbach, Reinigungsangestellte,
12.10.2022

Timo, Sohn von Monikar Schär und **Stefan
Schär**, KIBAG Bauleistungen, Langnau i. E.,
Verkehrswegebauer, 05.11.2022

Kian, Sohn von Susana Azevedo de Oliveira
Marques und **Caetano Martins Lage**,
KIBAG Bauleistungen AG, Oftringen,
Maschinist, 12.11.2022

Dijar, Sohn von Ljumnora Ismaili und
Burhan Ismaili, KIBAG Bohrungen, Stand-
ort Bäch SZ, Hilfsbohrmeister, 14.11.2022

Leina, Tochter von Mirjeta Gashi und
Nedat Gashi, KIBAG Bauleistungen,
Zürich, Maurer, 18.11.2022



HOCHZEITEN

Natalie Yvonne Wieland und **Andreas
Binkert**, KIBAG Bauleistungen, Wilchingen,
Vorarbeiter/Baumaschinenführer, 01.10.2022



TODESFÄLLE VON PENSIONIERTEN

Arthur Ziegler, KIBAG Bauleistungen,
W&S, Urdorf, 08.06.1946–24.03.2022
(Nachtrag)

Rudolf Jenni, KIBAG Bauleistungen, Zürich,
13.07.1943–12.09.2022

Peter Sager, Hartsteinwerk Gasperini,
29.10.1952–12.10.2022

DANKESCHÖN UND AUF BALD!

PENSIONIERUNGEN Diese Mitarbeitenden gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Die KIBAG dankt für die geleistete Arbeit.

JOSÉ ZOZIMO AZEVEDO CARNEIRO KIBAG St. Gallen



Mit 24 Jahren hat José im Jahr 1986 bei der KIBAG, damals noch Bless, in St. Gallen seine erste Stelle als Saisonarbeiter angetreten. Weitere vier Saisons kamen dazu, bis ihm 1990 eine Festanstellung angeboten wurde. Diese Chance hat José genutzt und der KIBAG insgesamt 33 Jahre die Treue gehalten. Dabei hat er sich durch sein Fachwissen und Interesse vom Bauarbeiter, Vorarbeiter bis zum Polier hochgearbeitet und durfte viele KIBAG Baustellen betreuen. Seine Spezialitäten waren definitiv Betonarbeiten aller Art. Zum Abschluss seiner KIBAG Karriere konnte er nochmals all sein Können zeigen und das Projekt Kraftwerk Talmühle mit seinen anspruchsvollen Betonarbeiten im steilen Gelände vollenden.

Per Ende September 2022 durften wir José ins verdiente FAR verabschieden, und jetzt beginnt für ihn definitiv ein neuer Lebensabschnitt. In Portugal erwartet ihn sein wunderschönes Haus mit Aussicht und einem grosszügigen Garten. Er wird sicher einiges an Zeit investieren, um seine Zwiebeln, Tomaten, Gurken, Zucchetti, Kartoffeln, Zitronen- und Pfirsichbäume und was sonst noch alles wächst, zu hegen und zu pflegen. Seine Familie und Freunde in der Schweiz wird er mehrmals im Jahr besuchen kommen und zwischen den beiden Ländern hin und her pendeln.

José, wir möchten uns ganz herzlich für deinen langjährigen, tatkräftigen und wertvollen Einsatz für die KIBAG St. Gallen bedanken und wünschen dir für die Zukunft alles Gute,

Von David Künzle

KLAUS BLÜTHMANN KIBAG Wasser- und Spezialtiefbau



Klaus Blüthmann startete am 1. Oktober 2018 beim KIBAG Wasser- und Spezialtiefbau. Bevor wir Klaus kennenlernen durften,

hatte er bereits einen beträchtlichen Erfahrungsschatz vorzuweisen. So konnte der gelernte Kraftfahrzeugschlosser als Bergmann in deutschen Salzstöcken oder als Tunnelfacharbeiter bei der Erstellung des Gotthardbasistunnels oder auch des Wasserkraftwerks Lindt-Limmern wertvolle Erfahrungen sammeln, die er bei der KIBAG positiv einbringen konnte.

Besonders zu erwähnen ist seine grosse Bereitschaft, die Erstellung, den Betrieb, wie auch den Unterhalt der verschiedenen Wasserhaltungsprojekte fachkräftig zu unterstützen.

Mit Klaus Blüthmann werden wir einen sehr positiven, ausgeglichenen und ruhigen Mitarbeiter beim Wasser- und Spezialtiefbau verlieren. Es freut uns jedoch sehr, dass er uns auch künftig noch zur Verfügung stehen wird.

Lieber Klaus, wir bedanken uns recht herzlich für Deinen unermüdlichen und wertvollen Einsatz und wünschen Dir sowie Deiner Familie für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und viele weitere unvergessliche Momente.

Bis zum nächsten Einsatz verabschieden wir uns mit dem deutschen Bergmannsgruss «Glück Auf».

Von Michael Fehr

ROGER AREGGER KIBAG Müllheim-Wigoltingen



Im Frühjahr 1978 trat Roger Aregger als Strassenbau-Lehrling in die damalige Franz VAGO AG ein. Anschliessend absolvierte er die Vorarbeiter- und Polierschule. Die Baustellen, die Roger betreute, wurden immer grösser. Bei den Kollegen und Kunden war Roger stets beliebt und gern gesehen. 2015 stieg KIBAG Bauleistungen in den Flughafenbau ein. Roger – «head of construction», wie er auch liebevoll genannt wird – war der erste Polier, der den Flughafenbau betreute. Bis zuletzt war er bei Flughafenbauten dabei. Vor allem bei Flughafenbaustellen im Ausland (Saarbrücken, Brasilien, La Reunion etc.) war Roger immer mit von der Partie und organisierte bzw. hielt in den fernen Ländern die Fäden in der Hand. Dabei konnte er mit seinen guten Englischkenntnissen punkten.

Schöne Autos oder grosse Töffs sind Rogers grosse Leidenschaft. Mit seiner Harley macht er noch heute gerne Ausflüge in der Schweiz. Das Reisen war Roger Aregger schon immer wichtig. Jedes Jahr packte er vor Weihnachten seine Siebensachen und verreiste u. a. gerne nach Asien. Erst im Februar kam er von seinen langen Ferien zurück und war gestärkt für neue Einsätze auf den Baustellen. Vor einigen Jahren verliebte sich Roger in seine heutige Ehefrau, Mojgan. Nun zeigt Roger ihr seine Schweiz und geniesst das junge Eheleben.

Nach intensiven und sicherlich anstrengenden Jahren geht Roger nun in den wohlverdienten frühzeitigen Altersrücktritt (FAR). Für seinen unermüdlichen Einsatz, die wertvolle und angenehme Zusammenarbeit in der KIBAG danken wir ihm ganz herzlich und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und beste Gesundheit.

Von Remo Baumann

ROLAND SCHENKER

KIBAG Oftringen



Roland Schenker trat im April 1985 als frischgebackener Bauführer in die Franz König AG in Oftringen ein. Davor hatte

er mit der Lehre zum Eisenbetonzeichner und der Zusatzlehre als Maurer bereits umfangreiche Berufserfahrungen gesammelt. Aufgrund des bei ihm erkannten Potenzials bekam Roland im Jahr 2003 die Chance, die Leitung des Betriebs Oftringen zu übernehmen, welche er auch ergriffen hat.

Spätestens seit diesem Zeitpunkt war er aus unserem Betrieb im Kanton Aargau nicht mehr wegzudenken: Roland Schenker hat es immer geschafft, mit seiner positiven Einstellung und gewinnenden Art seine Gegenüber von seiner Sache zu überzeugen. Gepaart mit seinen guten Fachkenntnissen hat er den Betrieb Oftringen über viele Jahre erfolgreich geführt. Unvergessen bleiben auch viele gesellige Stunden ausserhalb der Arbeitszeit, in denen in seiner Gegenwart kaum einmal ein Auge trocken blieb.

Nach über 37 Jahren in unserer Unternehmung darf Roland Schenker nun in seinen wohlverdienten Ruhestand treten.

Lieber Roland, wir danken Dir für Dein grosses Engagement für KIBAG Oftringen. Dein offenes Wesen und Deine humorvolle Art werden wir sehr vermissen. Umso mehr freut es uns, dass wir Dich zur Unterstützung ab und zu in Oftringen begrüssen dürfen. Für die Zukunft wünschen wir Dir vorab gute Gesundheit und unzählige schöne und unbeschwerte Stunden mit Deiner Familie.

Von Adrian Meer

HUGO LANG

KIBAG Wasser- und Spezialtiefbau



Hugo Lang startete am 1. Oktober 2015 beim KIBAG Wasser- und Spezialtiefbau. Auf Grund seiner grossen Erfahrung in

verschiedenen Bereichen – zusätzlich auch als Baumaschinenführer – konnten wir im Bereich Wasserbau viele interessante und anspruchsvolle Projekte mit ihm umsetzen. Besonders zu erwähnen sind seine grosse Bereitschaft, immer wieder gute Projektlösungen zu finden und seine Fähigkeit, viele verschiedene Baumaschinen zu bedienen.

Mit Hugo Lang werden wir einen starken, lösungsorientierten und sehr wertvollen Mitarbeiter beim Wasser- und Spezialtiefbau verlieren. Es freut uns jedoch sehr, dass er uns auch zukünftig noch zur Verfügung stehen wird.

Für Deinen nächsten Lebensabschnitt wünschen wir Dir alles Gute. Ob zu Berg oder auf dem See, Du wirst Deine neue Freizeit mit Deinen zahlreichen Hobbys ganz bestimmt gut ausnützen können.

Lieber Hugo, wir bedanken uns recht herzlich für Deinen unermüdlischen und wertvollen Einsatz und wünschen Dir sowie Deiner Familie für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und viele weitere unvergessliche Momente.

Von Michael Fehr

PERO MILIJC

KIBAG Müllheim-Wigoltingen



Am 1. Mai 1991 trat Pero Milijc in die damalige VAGO AG, Müllheim-Wigoltingen ein. Die Arbeit als Maschinist Tief-

bau auf dem Pneubagger benötigt Fingerspitzengefühl, welches Pero wirklich besitzt. Pero war vielseitig auf verschiedenen Maschinen einsetzbar und konnte auch komplizierte Arbeiten ohne Mühe bewältigen. Mit seinen Kollegen hat sich Pero stets bestens verstanden. Er war immer sehr zuverlässig und beliebt. Tagtäglich kam er mit einem Lächeln auf die Baustelle und heiterte die Runde mit einem lustigen Spruch auf.

Leider hatte Pero vor einigen Jahren einen Arbeitsunfall, bei dem sein Fuss verletzt wurde. Die Heilung gestaltete sich sehr schwierig und Pero hatte immer wieder mit Rückschlägen zu kämpfen. Doch nie verlor er seinen Mut und war immer stets positiv eingestellt. Man hörte ihn nie jammern.

Wir möchten uns recht herzlich bei Pero Milijc für seinen langjährigen Einsatz in unserer Unternehmung bedanken. Wir wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Gute und vor allem viel Freude und Gesundheit für ihn und seine Familie.

Von Remo Baumann

DANKESCHÖN UND AUF BALD!

ROLAND KRAMER

KIBAG Müllheim-Wigoltingen



Roland Kramer trat am 1. Juli 1983 – vor über 39 Jahren – in die damalige Franz VAGO AG ein. Als Bauführer war er lange

Zeit in der Region Stein am Rhein tätig und baute sich in dieser Region eine treue Kundenschaft auf. Von den Kunden und Geschäftspartnern wurde er stets sehr geschätzt. Es ist unter anderem sicherlich ein grosser Verdienst von Roland, dass wir noch heute Folgeaufträge in dieser Region erhalten. Auch das Verhältnis zu den Kollegen ist bis heute sehr gut und angenehm. Die Jungen nennen ihn respektvoll Vati.

Roland Kramer wechselte von der Bauführung in die Kalkulation. Mit seinem fundierten, langjährigen Bauwissen war Roland dafür der ideale Mann. Aber auch mit seiner ruhigen, besonnenen Art verkaufte ihm keiner so schnell eine 2 für eine 5. Seit einigen Jahren wird Roland vor allem für die Kalkulation von Grossprojekten sowie für den Bahn- und Flughafenbau eingesetzt. Während vieler Jahre führte er zusätzlich das Amt als stellvertretender Geschäftsführer und stellvertretender Regionalleiter Ostschweiz aus. Wir sind froh, dass uns Roland im Teilpensum noch erhalten bleibt und wir weiterhin auf sein Wissen zurückgreifen dürfen.

In der Freizeit ist Roland oft in der Küche anzutreffen, wo er seine Familie und Freunde mit einem guten Essen verwöhnt. Er liebt das gemütliche Beisammensein bei einem feinen Tropfen Wein. Oft ist er in seiner neuen Wahlheimat Laax in den Bergen bei einem ausgiebigen Spaziergang mit seiner Partnerin. Das Reisen mit der Bahn hat Roland erst vor Kurzem entdeckt. Wir wünschen ihm noch viele schöne Momente damit.

Zu guter Letzt möchten wir uns recht herzlich bei Roland für seinen langjährigen, unermüdlichen Einsatz in unserer Unternehmung bedanken. Wir wünschen ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt alles Gute und vor allem viel Freude und Gesundheit für ihn und seine Liebsten.

Von Remo Baumann

COSIMO DE MASI

KIBAG Langenthal



Cosimo De Masi, geboren am 12. Oktober 1962, trat am 17. Mai 1978 vor über 44 Jahren als junger Bursche bei der Familie Kö-

nig in Langenthal als Allrounder ein. Dort war er für den Unterhalt der Liegenschaften zuständig. Nach kurzer Zeit wurde Cosimo auch als Bauarbeiter im Baubetrieb König eingesetzt.

Mit seinem hohen Pflichtbewusstsein und seinem grossen Engagement hat er sich über Jahrzehnte zum Wohl unseres Betriebes eingesetzt. Von Cosimo gab es nie ein Nein, wenn er für einen Spezialeinsatz angefragt wurde. All die Jahre galt seine Leidenschaft den Baumaschinen wie Raupen und Pneu-Maschinen sowie lange Jahre auch seinem Grader. Diesen beherrschte Cosimo wie kein Zweiter, und die Präzision und die Geschwindigkeit, mit der er Planien erstellte, waren auf unseren Baustellen im ganzen Mittelland bekannt. Der sorgsame Umgang und die Pflege seiner zugeteilten Maschinen waren für ihn äusserst wichtig.

Cosimo, wir danken dir für deinen Einsatz über all die Jahre bei uns im KIBAG Team. Für die Zukunft wünschen wir dir alles Gute und hoffen, dass du künftig viele schöne Stunden bei guter Gesundheit mit deiner Frau, deinen Enkelkindern und der Familie verbringen kannst.

Von Adrian Meer

PETER SCHÄFER

KIBAG Zürich



Lieber Peter, nach 23 Jahren kannst du am 30. November Deinen wohlverdienten Ruhestand antreten. Am 1. September 1999

hast Du Deine Karriere als Schlosser und Montageleiter bei der KIBAG TD in Bäch gestartet. In Bäch hast Du wertvolle Dienste mit diversen Schlosserarbeiten und Stahlbauten geleistet.

Nach rund zwei Jahren hast Du in den Tief- und Rückbau nach Zürich gewechselt. Zum Start hast Du die ersten zwei Jahre am Flughafen in Zürich den Stahlrückbau des Terminals A, der Jumbo-Gate-Halle und der Zuschauerterrasse erfolgreich begleitet. Weitere Highlights waren der Rückbau und die Sprengung des 50 Meter hohen Höhlen-Turms 2004 sowie der anspruchsvolle Rückbau des Parkdecks Gessnerallee. Von 2008 bis 2015 hast Du Dich als leitender Polier bei den erfolgreichen Gleisabbrüchen der VBZ in Zürich eingebracht. Die letzten sieben Jahre hast Du – alias Daniel Düsentrieb – fleissig an diversen Spezialkonstruktionen im Werkplatz Gubel getüftelt, als Meister deines Fachs! Wir kennen und schätzen Dich als stets hilfsbereiten und lösungsorientierten Kollegen, der immer einen Spruch auf Lager hat.

Privat hast Du eine grosse Leidenschaft für den Modelleisenbahnbau. Im Gegensatz zu der groben Arbeit in der Stahlkonstruktion kannst Du hier Dein Feingefühl fürs Detail ausleben. Einen grossen Traum hast Du Dir für Deine Pension bereits erfüllt: Mit Deinem Quad kannst Du nun die schönen Touren mit Deiner Frau geniessen.

Für all Deine wertvollen Einsätze und Deine Freundschaft möchten wir uns bei Dir ganz herzlich bedanken. Wir wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg viel Gesundheit und Freude mit der Familie.

Von Alexander Dieziger und Albert Winteler

**KIBAG WÜNSCHT IHNEN
FROHE FESTTAGE!**

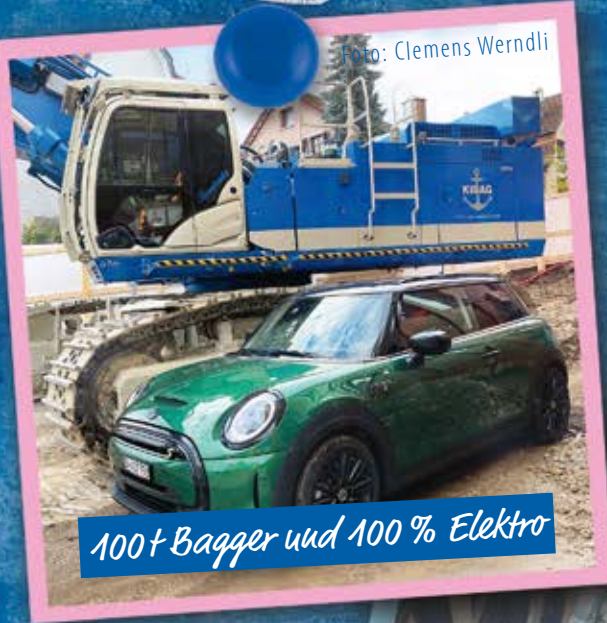




WORK

SPACE

Gute Schnappschüsse sind einen Abdruck wert! Und so funktioniert's: Gestalten Sie Ihren Beitrag (möglichst mit Bild) auf einem Blatt Papier oder auf dem Computer. Senden Sie das Blatt, eine Digitalaufnahme davon oder das JPG-File an b.weinmann@kibag.ch oder per Post an KIBAG Management AG, Bea Weinmann, Seestrasse 404, 8038 Zürich.





Abendstimmung in Luzern



Fröhliche Zusammenarbeit!



Frohe Weihnachten!



KIBAG sorgt für Wachstum

Foto: Monika Gilgien



Foto: Michèle Béguelin

Tatkräftige Unterstützung von Lukas Schwab am Zukunftstag



Hallo Chef. Wir sind fertig. Auftrag ausgeführt



**DIE NÄCHSTE AUSGABE
ERSCHEINT IM MÄRZ 2023**



VORSCHAU

**KIBAG IMMOBILIEN
GEFAHRENLAGER
ARNEGG**

**KIBAG WINTERTHUR
ARGE BAUGRUBE
«DIAMANT»**

**KIBAG BAUSTOFFE
ETH-STUDENTEN
ZU BESUCH**